

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Beginnen können wir heute mit einem Glückwunsch des BBK Landesverbandes Bayern an **Annemarie Helmer-Heichele** (auf dem Foto mit Dr. Wolfgang Heubisch), die das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten hat. Es ist eine Auszeichnung, die ihr jahrelanges Engagement für die Künstlerinnen und Künstler würdigt. Neben dem Amt als Vorsitzende des BBK Schwaben Nord und Augsburg seit 1983 war sie ab 1990 Mitglied im BBK-Bundesverband und wurde 2005 zur Bundesvorsitzende gewählt. Ihr besonderes Augenmerk als Bundesvorsitzende, neben vielen anderen Aktivitäten, liegt auf der Verbesserung der sozialen Absicherung der Künstlerinnen und Künstler und so ist sie Mitglied des Beirates der KSK, Mitglied des KSK-Widerspruchsausschusses Bildende Kunst, Mitglied im Sprecherrat und im Fachausschuss Arbeit und Soziales im Deutschen Kulturrat, Mitglied im Verwaltungsrat der VG BILD-KUNST und Vorsitzende des Beirates der Berufsgruppe I der Stiftung Sozialwerk der VG BILD-KUNST. Im regionalen Bereich trägt sie durch ihren Einsatz als Vorsitzende zu einer positiven Entwicklung in der Zusammenarbeit mit der Stadt Augsburg, Kunst und Bauen sowie Austauschausstellungen mit dem Ausland und einiges mehr wurden von Helmer-Heichele geleistet und dies, wie auch alle anderen Aktivitäten, ehrenamtlich.

Beim Lesen der Aufzeichnungen über die Tätigkeiten von Annemarie Helmer-Heichele wurde mir wieder sehr bewusst, was die Verantwortlichen in den Regional-, den Landesverbänden und dem Bundesverband des Berufsverbandes Bildender Künstler über Jahre hinweg ehrenamtlich, mit Ausnahme der Aufwandsentschädigungen, für die Künstlerinnen und Künstler leisten und ihre künstlerische Profession hintenan stellen. Wir haben es über die Jahre hinweg geschafft, dass unsere Interessenvertretung, die die existenziellen Probleme der Bildenden Künstlerinnen und Künstler vertritt, deutschlandweit immer mehr Resonanz findet und in vielen Kulturforen auf allen Ebenen vertreten ist.

Wenn ich mir aber den Nachtragshaushalt 2012 „Mehr Geld für Kunst und Kultur“ der Bayerischen Staatsregierung anschau, dann kommen mir Zweifel. Der Nachtragshaushalt 2012 sieht für das Ressort des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst eine Steigerung von über € 9.000.000 vor. Die Erhöhungen fließen in staatliche und nichtstaatliche Einrichtungen wie Archive, Bibliotheken, Theater, Sing- und Musikschulen, Orchester, Trachtenverbände und Museen.

Wo ist die Bildende Kunst geblieben?

Wie z. B. Erhöhung des Ankaufsetats für die Bayerische Staatsgemäldesammlung in regionalen Ausstellungen oder von Projektzuschüssen. Die Bildende Kunst wird auf einem jahrelang gleichbleibenden Status Quo gehalten. Es wäre notwendig, endlich einmal über eine Förderung von älteren Künstlerinnen und Künstlern, über den Ehrentitel hinausgehend, nachzudenken. Oder wie sieht es mit einer großflächigen Ausstellungsimmoblie für projektbezogene Ausstellungen aus, die den Aktivitäten von Gesamtbayern gerecht wird? So wird nur über einen neuen Konzertsaal in München nachgedacht. Aber die Musik wird neben einem Bayerischen Musikplan finanziell immer mit Neuerhöhung belohnt, siehe den Nachtragshaushalt 2012: Bamberger Symphoniker € 300.000, nichtstaatliche Orchester wie z. B. Hofer Symphoniker, Bad Reichenhaller Philharmonie u. Georgische Kammerorchester Ingolstadt €



1.500.000, Sing- und Musikschulen € 1.000.000, kirchliche Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg € 200.000, unabhängig von der sowieso hohen Jahresgrundförderung. Dagegen sieht die Erhöhung nichtstaatlicher Theater € 1.700.000, Heimatpflege- und Trachtenverbände € 60.000 noch bescheiden aus. Aber allen anderen Kulturbeiräten wird durch die Erhöhung dem wachsenden Kostendruck für die Aufrechterhaltung einer Bayerischen Kulturlandschaft gerecht. Aber wo ist die Bildende Kunst? Hier geht das Ministerium anscheinend davon aus, dass die Kostenentwicklung für die Aufrechterhaltung eines Ausstellungsbetriebes auf dem Stand von vor zehn Jahren stehen geblieben ist. Wir stehen seit Jahren bei einer Jahresförderung für Ausstellungsprojekte für ganz Bayern weiterhin bei € 75.000 und müssen hoffen, dass diese Summe weiterhin Jahr für Jahr zur Verfügung steht – der Hoffnungserfüller, lapidar gesagt, ist der Bayerische Haushalt. Für das Geld bekommt man noch nicht einmal ein besseres Modell von Audi oder BMW. Um die zahlreichen Ausstellungen, die durch die Regionalverbände organisiert und ausgerichtet werden, leisten zu können, ist kollegiale Zusammenarbeit gefragt, das natürlich ehrenamtlich. Und da sage einer noch mal, wir sind faul und wollen nur staatliche Gesamtversorgung. Die Kommunen, auf die von staatlicher Seite hingewiesen wird, sind teilweise überfordert und kürzen bei den kulturellen Veranstaltungen. Die Wirtschaft als Sponsor, auf die von staatlicher Seite hingewiesen wird, ist profitorientiert und tritt nur dort auf, wo sie sich gut zur Schau stellen kann und Bildende Kunst ist nun mal nicht attraktiv.

Es geht nicht um eine Neiddiskussion, sondern um die Klarstellung, dass Bayern ein Kulturstaat ist und sich dieser Verpflichtung durch die Bayerische Verfassung stellen muss, das heißt, damit sind alle Kulturbereiche gemeint. Das kann nicht nur mit der Förderung von kulturellen Großankern und Megaevent-Kulturveranstaltungen abgehakt werden und auch nicht durch Museumsneubauten und Konzertsäle.

Gerne wird, wenn Forderungen nach einer adäquaten Förderungen gestellt werden, unge-rechtfertigter Weise von einer Forderung nach Versorgung auf Lebenszeit der tätigen Künstlerinnen und Künstler gesprochen. Dies ist eine nicht gerechtfertigte Haltung der fördernden Stellen. **Es geht um eine Grundbasis, die den sich verändernden Tatsachen angepasst werden muss** – immer weniger Künstlerinnen und Künstler können über die Leistungserbringungen aus ihrem urreichend erlernten Beruf, nämlich Künstler, leben. Die Altersarmut wird immer größer, das Sicherstellen einer Lebensexistenz kann weitgehendst nur über Nebenjobs sicher gestellt werden. Das heißt nicht, dass wir nicht bereit sind „normal“ zu arbeiten, aber es heißt, dass wir auch Zeit benötigen, um in unserer künstlerischen Schaffen die nötigen Qualitäten gewährleisten zu können. Künstlerische Arbeiten manifestieren sich nicht als Endprodukte, wenn man die Akademie verlässt, sondern ab hier beginnt die realistische Auseinandersetzung mit einer sich verändernden Gesell-

schaft. Diese Veränderungen versuchen wir in unsere Arbeiten aufzunehmen und in unserer künstlerischen Sprache zum Ausdruck zu bringen. Wir leben und arbeiten nicht in einer „Status Quo Situation“ wie die Förderung. Hier verändern sich nur die Formulare und Überprüfungsbestimmungen, so dass wir als Betreuer Juristen benötigen. Kultur bedeutet nicht Bürokratismus, sie bedeutet natürlich auch nicht uneingeschränkte Freiheit. Kultur ist eine Grundbasis jeder Gesellschaft, daher ist es unverständlich, dass kreatives Schaffen in der Schule nur am Rande stattfindet, Hauptsache, dass die Schülerinnen und Schüler „MINT-Fächer“ kompatibel sind und schnellstmöglich der Wirtschaft, der Industrie und der Bürokratie zur Verfügung stehen.

Der Wert der Kreativität muss gesellschaftlicher Grundsatz werden.

Diese kulturelle Verarmung wird inzwischen durch den Fußball ausgeglichen – über zwei Milliarden für die Fernsehrechte – und die Billigangebote an Bildwerken und anderem Kulturkrepel, die in den Möbelhäusern, Kaufhäusern und Internetportalen massenweise zur Verfügung stehen. Ja keine geistige Belästigung für eine scheinbar funktionierende Gesellschaft. „Brot und Spiele“ hatten wir schon mal, jetzt ist das aktueller denn je.

Liebe Künstlerinnen und Künstler, bald haben wir Wahlen in Bayern und in der Bundesrepublik Deutschland und **auch Ihr habt eine Stimme**. Wir dürfen uns nicht kleiner machen, als wir in den Augen der Politiker sind. Uns nur als ein nettes Häufchen Versponnener zu sehen, geht an der realen Kultursituation vorbei. Also die Versprechen der Politik aus der letzten Zeit überprüfen und diesen Maßstab bei den jetzt kommenden Neuversprechungen für eine Entscheidung zu Grunde legen.

Mein Freund – ich bin auch auf Facebook – Horsti (Bayerischer Ministerpräsident) ist in der neuen Zeit angekommen und wie es sich gehört, wurde von ihm, **Horsti Web 2.0**, zu einer Facebookparty in die Münchner Nobeldisko „P 1“ eingeladen. Unser Ministerpräsident war von den „tausenden“ Teilnehmern so begeistert, dass er postulierte, dieses Ereignis werde Eingang in die Geschichtsbücher finden. Wenn es gut geht, wird vielleicht dieser Ausspruch mal erwähnt werden. Anscheinend macht das Facebook so viel Spaß und so ist an eine Weiterführung gedacht, aber unser Faschingspunkt, Staatsminister für Finanzen Markus Söder, möchte seinem Chef nicht nachstehen und plant eine Facebookparty für Nürnberg. Der nächste Eintrag in der Bayerischen Geschichte ist gesichert, wenn nicht dort, dann in dem neuen Museum für Bayerische Geschichte in Regensburg, das sich unser Ministerpräsident geleistet hat.

Unsere Forderung ist, dass die Politiker sich nicht mit solchen Banalitäten beschäftigen, sondern endlich die Probleme auf ihren Schirm bringen, die durch die rasante Entwicklung in der Internetnutzung entstanden sind, vor allem für die Erzeuger kultureller Güter. Ein Teil der Politiker rühmt sich, super in zu sein, denn sie twittern, bloggen und sonst noch was – die Frage, wie weit alles von ihren Mitarbeitern erledigt wird, können wir uns sparen. Die notwendige Überarbeitung des Urheberrechtes bleibt weiter auf den Schreibtischen liegen, aber vielleicht erledigen sich diese Dinge von selbst, da die Entwicklungen in unsere global vernetzten Welt schneller sind als unsere Politiker denken können.

Der Wert der Kreativität muss gesellschaftlicher Grundsatz werden und die Rechte der Kreativen müssen geschützt werden und bleiben.

Klaus von Gaffron



DIENEUERÖFFNUNG EINES KULTURSCHUTZGEBIETS FÜR MÜNCHEN

Am 11. Mai 2012 ist eine Entscheidung im städtebaulichen Wettbewerb gefallen, die ein Bekenntnis zu einer aktiven kulturellen Entwicklung ist. Auf dem etwa 20 Hektar großen Gelände zwischen Loth-, Schwere-, Reiter-, Heß- und Dachauer Straße sollen Wohnen und Arbeiten mit Kunst, Kultur und Wissen verbunden werden. Gegen den Verwertungsdruck auf dem explodierenden Immobilienmarkt setzt die Stadt München auf Nachhaltigkeit und schützt ein zentrumsnahes Gebiet vor dem Ausverkauf. Erstmals wird die Kunstproduktion als primärer Nutzungszweck eines ganzen Viertels geplant. Die Wettbewerbsgewinner definieren den Ort als schützenswertes „Kulturlabor“, das ständig neue Impulse entwickelt. Bestehende soziokulturelle Freiräume für lebende Kultur bleiben erhalten, neue experimentelle Arbeitsräume und neue Lebensformen werden entwickelt. Die Kunst wird nicht in einem Reservat isoliert, sondern als integrativer Teil des urbanen Lebens gleichgestellt. Auf dem Gelände Dachauer/Schwere-Reiterstraße nutzen seit mehr als 20 Jahren verschiedene Kulturinstitutionen und freie Künstlerinitiativen alte Industriegebäude als Theater, Proberäume, Ateliers und Lager. Die multifunktionalen Gebäude sind ein hervorragender Nährboden für das Wachstum von Kunst und kunstnahen Berufen. Soziokulturelle Brücken verbinden alle Schichten der Gesellschaft und machen eine selbständige Existenz möglich und emanzipieren den Sozialhilfefall „Kunst“ vom Tropf der Subvention. Hier wird ein Weg begangen, der den gordischen Knoten zerschlägt, der zur Abwanderung von Generationen von Künstlern und anderen gestaltenden Berufen geführt hat.

Die Entscheidung des städtebaulichen Wettbewerbs fiel einstimmig für den Erhalt und Ausbau und legt eine große Verantwortung in die Hände der Künstler diese Aufga-

be jetzt aktiv zu gestalten. Alle Künstler sind aufgefordert in spartenübergreifenden Projektgruppen Vorschläge für die weitere Aktivierung von leerstehenden Gebäuden und Modelle der Selbstorganisation zu entwickeln. Dabei sind Experimente ausdrücklich gewünscht. Einreichung von Projektideen bis Ende Juni beim Kulturreferat der Stadt München im Rahmen des Wettbewerbs „Kreativen Raum schaffen“. Als Vorbild können bestehende Projekte dienen. Zum Beispiel wurde 2010 die „Halle6 – Werkraum für zeitgenössische Kunst aller Sparten“ gegründet, eine Künstlerinitiative in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat auf der Basis eines „Social-Business“, deren Aufgabe es ist Arbeitsraum in ungenutzten Gebäuden auszubauen und so die Lebensgrundlage für Künstler zu schaffen. Zur Abwicklung großer Projekte bietet die Halle6 temporäre Arbeitsplätze für professionelle Künstler, die für den jeweiligen Nutzen modifiziert werden können. Schnell ist der Raum als Werkstatt, Probe- oder Veranstaltungsraum umgewandelt. Eine Begrenzung auf einen bestimmten Kunstgattung besteht nicht. Der Mietpreis orientiert sich an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Mieter. Die Flexibilität des Provisoriums wird hier zum Schatz für vernetzte künstlerische Arbeit.

Anlässlich dieser historischen Wende der Kultur- und Stadtentwicklungspolitik beginnen die Kunsträume, Atelierhäuser und Theater auf dem Gelände jetzt mit dem Umbau und veranstalten „DieNeuEröffnung“ – ein Fest der Kunst aller Sparten vom 6. bis 15. Juli 2012. Herzliche Einladung an alle Freunde der Kunst.
www.dieneueröffnung.de, www.halle6.net, www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Kreativquartier/Kreativen-Raum-schaffen.html

Christian Schnurer
(Bildhauer und Geschäftsführer der Halle6)

VERNETZEN²

BBK Galerie im Abraxas, 20.4. – 20.5.2012

„Ein Spinnennetz ist eine von Webspinnen, aber auch von den rezenten Arten der Gliederspinnen hergestellte Konstruktion, die vorwiegend dem Beutefang dient (Wikipedia), so die Idee, Inspiration des Themas vernetzen # weben # filzen, unter der die Ausstellungen in der Jahresreihe stehen. Als konsequente Weiterführung dieses Themas präsentiert sich aktuell in der BBK-Galerie im Abraxas vom 20. April bis 20. Mai die Ausstellung vernetzen². Hier präsentieren Kollegen/innen des BBK Potsdam mit Kollegen/innen des BBK Augsburg gemeinsam eine bemerkenswerte Reihe von Arbeiten zu diesem Thema. Irene Anton, Silvia Klara Breitwieser, Frauke Danzer, Ellinor Euler, Kathrin von Lehmann, Christian Stötzner, und Ushi F & Walter Gramming von der Brandenburger Seite verbinden sich mit den Augsburger/innen Annedore Dorn, Ingrid Olga Fischer, Johanna Hoffmeister, Stephan Juttner, Rainer Kaiser, Norbert Kiening, Anda Manea, Anna Maria Moll, Helmut Ranftl, Christine Reiter, Jo Thoma und Nina Zeilhofer in einer gehaltvollen, vielschichtigen, vielseitigen Ausstellung.

Die gut besuchte Vernissage, getragen von den musikalischen Klängen des Trios Fiedler, Mark und Tröndle, bot ausreichende Möglichkeiten weitere Kontakte zu knüpfen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Mit einem herzlichen Willkommen eröffnete Norbert Kiening die Vernissage. Initiatoren dieses Ausstausches waren Annemarie Helmer Heichele und Marianne Gielen auf der Potsdamer Seite und so trugen viele engagierte Schritte von Kolleginnen und Kollegen zum Gelingen dieser Ausstellung bei.

Irene Antons Arbeit, im Zentrum der Ausstellung plziert, verkörpert am sinnfälligsten die Idee des Vernetzen². Ob neuronale Netze, das vielzitierte World Wide Web, oder die Synapsen, wir erkennen vieles in diesem Gespinnst aus kräftig farbigen Damenstrumpfhosen und Luftballons. Es ist mittlerweile ihr 28. Netz, das sie weltweit zeigt.

Eine äußerst kritischer Beitrag von **Sylvia Klara Breitwieser**, in ihrer umfangreichen Arbeit zum Thema vernetzen. Seit Jahren sammelt sie künstlerische Statements und Bildzeugnisse von Freunden, als Synonym und Sinnbild für Gemeinschaft und Bezug aufeinander. Sprachliche Brillanz steht dem schlichten „gefällt mir“ der sogenannten sozialen Netzwerke wie Facebook gegenüber oder wird noch schlichter mit einem grinsenden Smilie ausformuliert. Diese kleine weiße Koje bietet viel zu Entdecken und Bedenken.

Frauke Danzer konzentriert sich auf das Individuum. Kopflös, ein Kleiderbügel bekleidet mit einem weißen Hauch von Mäntel-



V.l.n.r.: stehend Silvia Klara Breitwieser, Anda Manea (mit Tochter), Ellinor Euler, Irene Anton, Stefan Juttner, Dorothea Dudek, Nina Zeilhofer, Ushi F., Rainer Kaiser, Johanna Hoffmeister, Helmut Ranftl, Christine Reiter, Annedore Dorn, Jo Thoma, Frauke Danzer, Norbert Kiening, kniend: Ingrid Olga Fischer, Walter Gramming, unten eine Arbeit von Ushi F & Walter Gramming

chen, zwei Schichten in denen vage Blut oder sonst etwas pulsieren könnte. Darunter ganz plastisch zwei nackte Füßchen gegossen aus rotbraunem Glibber.

Auf blauem leicht changierendem Grund selbstgeschöpfter Papiere von **Ellinor Euler** mäandern feingesponnenen Fäden zu wunderlichsten Netzen. Silber- Gold- oder Bronzefäden dehnen sich aus, verdichten sich und stehen für den Kosmos um uns und in uns.

Ushi F & Walter Gramming haben sich auf ein Gedicht aus Bert Brechts Frühwerk Baal besonnen, das subjektiv, schweinish und brutal excessiv daherkommt, und höchst visionär auf die politische Zukunft hinweist. In der Video-Animation wird das Gedicht auf einen dekonstruierten Ball aus Neon-Acryl, vielleicht einen Globus, projiziert.

Kathrin von Lehmann fotografiert verpackte Tannenbäume, die sie in gewohnter Manier zu Bildern flicht. Diese Bilder entwickeln ein strukturelles Eigenleben, das uns in einer eigenartigen Weise befangen hält und weitere Assoziationen aufkommen lässt.

Christian Stötzners facettenreiche Bilder könnten Landschaften sein. Mit ihren disparaten gewollt unscheinbaren Strukturen sind es gemalte und gezeichnete Abbilder eines philosophischen Denkens. Es sind Denklandschaften, die dem oft wenig fassbaren Tun, dem bloßen Sinnen, einen Halt im Hier und Jetzt geben.

Ingrid Olga Fischer zeigt quadratisches Maschenwerk, der Strickstoff besteht aus Plastiktüten verschiedener Labels. Ihre „Verstrickungen“ stehen letztendlich für das ineinandergreifende Maschengeflecht unserer Konsumgesellschaft.

In ihren Objektkästen präsentiert **Nina Zeilhofer** Fundstücke des täglichen Gebrauchs in Pe-Folie gehüllt. Sie zeigt gewissermaßen eine Biografie über einen gewissen Zeitabschnitt anhand der übrig gebliebenen Fundstücke.

Rainer Kaisers Wachszeichnungen sind in all ihrer zerbrechlichen Zartheit der Strichlagen von faszinierender Präsenz. Sie verströmen Zauber und Magie. Diese Netze führen in weite unbegrenzte Welten.

In ihren drei Winkeln vernetzt **Christine Reiter** Materialien. Papier oder Pappe wird mit Hasenleim verklebt, mit Leinen umwickelt und mit Farbe und Pigment bearbeitet – es entstehen leichte lyrische Objektgruppen.

Annedore Dorn siedelt ihre Traumgestalten im Bereich zwischen Himmel und Erde an. Druckgrafik, Colographie mit Kaltnadelradierung.

Dorothea Dudek thematisiert die Vernetzung mit der Natur, eine kritische Auseinandersetzung und Bewusstseinmachung unserer eigenen Zerbrechlichkeit.

Johanna Hoffmeister collagiert, kombiniert feinste Liniengeflechte, die sich in weiteren Flächen ergießen, weiterströmen mit weiteren Elementen vernetzen und eine Zeichnerische Dichte und Fülle ergeben.

Die Farbe Rot dominiert klar die Arbeit von **Helmut Ranftl**. Fragmente werden in gleichsam gekonnter Manier miteinander kombiniert.

Malsysteme, Farbsysteme, Strichlagen, Farbschichten vernetzen sich, werden zu Farbstudien. Sind sich selbst genug. Arbeiten von **Norbert Kiening**.



Holzschnitt korrespondiert mit Lithografie, vielschichtig, verdichtend, konzentriert und losgelöst: **Anda Manea**. **Stefan Juttner** richtet unseren Blick auf das vermutliche Davor. Die Illustration vom Danach erklärt sich selbst in ihrer fast schon befremdlichen Sinnlichkeit, die dem Schmerz sehr nah ist. Eine ganz besondere Art in der Kunst Menschen und Dinge zu vernetzen zeigt **Anna Maria Moll** mit ihrem großformatigen Scherenschnittnetzwerk. Dadurch entwickeln sich neue Deutungsebenen und neue Sinngehalte entstehen. Doppelgänger? Mit diesem Thema setzt sich **Jo Thoma** in ihrer gleichnamig bearbeiteten Fotografie auseinander. Koniferen spiegeln sich und vernetzen sich, stützen sich gegenseitig und werden symmetrisch zu einem gemischten Doppel.

So bleibt zu wünschen, dass dieses gemischte Doppel der Berufsverbände eine große Erfolgsgeschichte in künstlerischer wie in menschlicher Hinsicht wird.

Ingrid Olga Fischer



nicht allein in der Befriedigung materieller Bedürfnisse zu finden. Auch für die Kinder wird es später Grund zur Freude geben. Es ist kaum vorstellbar, dass sie in einem Künstlerhaushalt mit Ordnungswahn und Hygienezwang behelligt werden. Am Beispiel der Eltern können die Kinder zudem lernen, wie man seinen Empfindungen beim Zeichnen, Malen und Gestalten freien Lauf lässt. Das Leben spielt sich hier im Spannungsfeld von Disziplin und Chaos ab. Ohne Freiheitsräume geht das nicht. Aber letztendlich ist das doch nur der schöne Beweis, was bildende Künstler alles bewirken können, wenn der Pinsel kreativ an der richtigen Stelle einsetzt wird.

Magnus Kuhn

MALEREI AUS DER MONGOLEI

Tradition und neue Ideen (BBK Galerie, 03.02. – 19.02.2012)

Mongolisch, Russisch und sogar Englisch, das waren die Sprachen die diesmal in unserer Galerie zu hören waren. Aber die Verständigung klappte trotzdem, es gab nämlich die universelle Sprache der Kunst und die hat schon immer alle Sprachbarrieren überwunden.

Extra aus der Mongolei waren die beiden Malerinnen Biiygiin Shatarsaikhan und Sodnomyin Tugs-Oyun mit ihrem Kollegen Tsultem Enkhjin angereist. Sie waren einer Einladung unserer Jutta Schmitt gefolgt, die das Trio von ihren Besuchen in der Mongolei her kannte.

Zur Einstimmung hatte Schmitt in der Mitte des Ausstellungsraumes eine echte mongolische Jurte aufbauen lassen. Da fühlten sich die Gäste gleich wie zuhause und die Besucher konnten sich schon mal mit der Umgebung vertraut machen, die den Künstlern zur Inspiration gedient hat. Die packen nämlich jeden Sommer Farbe, Leinwand und Pinsel zusammen und fahren hinaus aufs Land. Dort entsteht dann das, was die drei Künstler Tradition und neue Ideen nennen. Traditionell sind vor allem die Motive. Zu sehen sind da Kamele in weiter Landschaft, Menschen, die sich darin begegnen, und die klassischen Wohnzelte, die sog. Jurten. Bei der Umsetzung der Arbeiten sind die Einflüsse einer modernen Bildersprache und unkonventioneller Materialauswahl unverkennbar. Neue Ideen fließen hier ein, wenn Filz eben nicht zum Zeltbau, sondern für farbige Bildkompositionen verwendet wird. Manchmal meint man in einigen Arbeiten Szenen aus der Bildersprache moderner Comics wieder zu finden. Ein Bild in dieser Reihe nennt B. Shatarsaikhan „Welcome to Mongolia.“

Es gibt wohl niemand, der nach dem Besuch dieser Ausstellung so einer Einladung nicht nachkommen möchte.

Magnus Kuhn



links: Illustration von Christiane Gaebert
oben: W. A. Hansbauer „Lagebesprechung mit Kafka“ (2008/2009)
rechte Seite: Gemeinschaftsausstellung »10 – Zehn – X« in der BBK-Galerie, darunter im Vernissagenpublikum Muchtar Al Ghusain, Kulturreferent der Stadt Würzburg und Kunstsammler Peter C. Ruppert

LANDSCHAFT? WARUM NICHT.

„Von fremden und vertrauten Orten“. IHK Würzburg, BBK-Galerie und Werkstattgalerie, 23.03. – 15.04.2012

Kooperation: IHK Würzburg, BBK Unterfranken, Kunstmuseum Erlangen, Kunstverein Weiden, Kunsthaus Reitbahn 3 Ansbach.

Diese Ausstellung, aufgeteilt in drei Positionen, IHK Würzburg, BBK Galerie und Werkstattgalerie, zeigt ganz frisch und selbstverständlich das klassische Thema Landschaft. Die Exponate von 15 Künstlern aus Franken und der Oberpfalz machen deutlich, dass die Landschaft in der bildenden Kunst immer noch einen aktuellen Platz besetzt hält. Darüber hinaus tauchen bei dieser Ausstellung wiederholt Beispiele von Experiment, Progress und Versuch auf. Malerei, handwerklich gut gefertigt, ist vertreten. Dabei fällt der emphatische Einsatz der malerischen Möglichkeiten auf. Bescheidene oder Fleißarbeiten gibt es aber auch.

Beobachten lässt sich ein Trend zum Gegenständlichen. Daran ändern auch einige Beispiele von intellektuell entwickelten Zeichen und Kürzeln für den Begriff Landschaft nichts.

Die Ausstellung umfasst über 100 Exponate.

Teilnehmer: Liz Bayerlein, Max Bresele, Klaus D. Engelke, W.A. Hansbauer, Bettina Jaenicke, Curt Lessig, Herbert Martius, Thomas May, Wolfgang Posse, Franz Pröbster Kunzel, Toni Scheubeck, Andi Schmitt, Johann Schwarzfischer, Gunter Ullrich, Franz Wörl.

Georg Ruedinger



ZEHNKAMPF AM MAINSTRAND

„10 - zehn - X“ (BBK-Galerie, 26.02. – 18.03.2012)

Es gibt sie noch, die wunderbaren Karrieren, das Auferstehen aus Ruinen. In Würzburg hat man da so seine Erfahrungen und die hat man vor Jahren dazu genutzt, einen heruntergekommenen Warenspeicher am Mainstrand in einen Kunsttempel ohne gleichen zu verwandeln. Dort, wo sich während des Leerstands fette Speicherratten tummelten, versammeln sich heute Kunstinteressierte aus aller Welt, um Ausstellungen im Würzburger Kulturspeicher, in der BBK-Galerie und im Künstlerhaus zu bewundern.

Vor genau 10 Jahren fand die feierliche Eröffnung statt und so können alle Beteiligten dieses Jahr ein rundes Jubiläum feiern. Der Kulturspeicher kann das ganze Jahr über mit besonderen Veranstaltungen feiern, die BBK-Galerie nimmt sich dafür einen Monat Zeit. Wir feiern das Ereignis mit einem vollendeten Zehnkampf, mit der Ausstellung „10 – zehn – X“.

Nicht nur die reine Zahl, das abstrakte Symbol für eine Menge ist hier von Bedeutung, es sollen der Zahl auch Inhalte wie Jahre, Kunstwerke oder gar Körperglieder zugeordnet werden.

Gleich zu Beginn der Vernissage gab es diesmal keine schlaun Ergüsse eines Fachreferenten. Diesmal trugen ausgewählte Mitglieder unseres Verbandes abwechselnd Textcollagen vor, die alle nur eins zum Thema hatten: die 10 und nichts als die reine 10. Dann trat das „Bailando Groove Orchester“ auf den Plan. Sie bezeichneten sich an die-

sem Abend als „musikalische Rattenfänger“, versammelten die Besucher mit klingendem Spiel um sich, um gemeinsam weiter in den benachbarten Kulturspeicher zu ziehen. Es war das persönliche Anliegen der Leiterin des Kulturspeichers, Dr. Marlene Lauter, gewesen, bei Musik und besinnlichen Gedanken einmal die Kunst in allen Räumen gleichzeitig wirken zu lassen. Natürlich hatten sich unsere Mitglieder einiges einfallen lassen um aufzuzeigen, wie vielfältig künstlerisches Leben heute sein kann. Skulptur, Plastik, Installation und Malerei waren vertreten. Sogar die großen Schinken, die an alte Meister erinnern, fehlten diesmal nicht.

Da ist genügend Potential vorhanden um weiter kreativ zu sein und Kunst zu schaffen. Man darf gespannt sein, wer nach weiteren 10 Jahren, beim 20 jährigen Jubiläum wieder ausstellen wird und was es dann an Neuem zu sehen gibt.

Zum Vergleichen sind hier schon mal die Namen der diesjährigen Teilnehmer:

Verena Rempel, Christine Wehe-Bamberger, Hans Krakau, Petra Blume, Ivonne Fernandez, Heide Siethof, Jul Ulsamer, Antje Vega, Barbara Schaper-Oeser, Christine Gaebert, Wolfgang Bäumer, Walter Bausenwein, Jürgen Hochmuth, Roland Schaller, Helmut Booz, Margreth Hirschmiller-Reinhard, Erhard Löblein, Matthias Engert, Dorette Jansen, Holger Peteron, Gertud Fiala, Burghard Schürmann, Edeltraud Klement.

Magnus Kuhn



FARBIG DENKEN UND SEINEN KOSMOS BELEUCHTEN

„The Inner Form“, BBK-Galerie, 20.04. – 13.05.2012

„Die Dinge entwickeln ein Eigenleben und das Absurde wird alltäglich“. Der dieses meint und auch so weitgehend in seinen Bildern festgehalten hat: Frank.K. Richter aus Dresden. Feinsinnig spinnt er Philosophien aus Farbe und prägt sie in Bilder. Sein primäres Werkmaterial ist wässrig verarbeitete Acrylfarbe auf Papier. Den hingesezten Farbpartien verpasst der Künstler dann und wann noch flotte Überzeichnungen mit Buntstift, Bleistift und Zeichentusche. Langsames Aufsteigen von farbigen Gedanken, farbig denken und seinen Kosmos beleuchten, das ist treffende Beschreibung zu „Inner Form“, wie der Künstler seine Ausstellung benennt. Man kann die Schichtungen und Farbniederschläge in den Werken, also wie es wächst, gut nachvollziehen. Die Bilder durchgängig aus abstrahierten Formen gebaut, signalisieren eine Zwanglosigkeit im Arbeitsprozess. Manchmal drängen Formen von außen nach innen, was Assoziationen an das japanische Brettspiel „Go“ auslöst.

Georg Ruedinger

ORDENTLICHE MITGLIEDER-VERSAMMLUNG DES BBK NÜRNBERG MITTELFRAKEN

Am Samstag, den 31. März 2012, fand in der BBK Geschäftsstelle in der Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, die gemeinsame ordentliche Mitgliederversammlung des BBK Nürnberg Mittelfranken e. V. und des Sozialfonds des BBK Nürnberg Mittelfranken e. V. für das Rechnungsjahr 2011 statt.

Immerhin 22 Mitglieder hatten sich der Abfolge ritualisierter Formalien gestellt: Bericht des Vorstandes, Bericht des Schatzmeisters, Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes.

Die Wahl des dritten Vorstands scheiterte an den fehlenden Kandidaten und musste auf die Mitgliederversammlung 2013 verschoben werden – 2013 werden ohnehin Neuwahlen stattfinden.

Dafür herrschte Einigkeit, die finanzielle Situation des Vereins durch eine Beitragserhöhung ab 01. Januar 2013 zu verbessern. Der reguläre Beitrag erhöht sich dann von 110 auf 130 Euro, der ermäßigte Beitrag für Berufsanfänger von 60 auf 80 Euro, der Rentnerbeitrag von 80 auf 100 Euro. Gleichzeitig steigt die Aufnahmegebühr von 30 auf 40 Euro.

Der schriftlich eingereichte Antrag des Mitglieds Otto Taufkirch für eine Ausstellung zur Würdigung älterer Künstler wurde nach kurzer Diskussion zur Entscheidung an den Hauptausschuss weitergeleitet.

Gegen 17 Uhr wurde die Mitgliederversammlung ordnungsgemäß geschlossen.

Das Protokoll dieser gemeinsamen Mitgliederversammlung kann in der BBK Geschäftsstelle Hirtengasse während der Öffnungszeiten (donnerstags 11 – 15 Uhr) eingesehen werden.



Schon jetzt vormerken:

SOMMERFEST DES BBK NÜRNBERG MITTELFRAKEN

Der Sommer soll auch in diesem Jahr wieder kommen – damit wirft das Sommerfest des mittel-fränkischen Regionalverbandes seine Schatten voraus. Am Samstag, 14.7. ist es soweit. Ein Treffen bei Grill und Musik im Hof der Geschäftsstelle in der Hirtengasse 3. Wieder einmal die Gelegenheit zum Kennenlernen neuer Mitglieder, zum Gespräch und für den geistigen Austausch.

REDUKTION

Winfried Becker und Jürgen Meyer in der Galerie Hirtengasse, 10.6. – 8.7.12

Gäste vom BBK Schwaben-Süd in der Galerie Hirtengasse: Zum zweiten Mal zeigen der Bildhauer Winfried Becker und der Maler Jürgen Meyer ihre Arbeiten in einer gemeinsamen Ausstellung. Bei aller Unterschiedlichkeit führt die beiden in Kempten lebenden Künstler die bildnerische Korrespondenz über das Wesen der Reduktion zusammen. Winfried Beckers Werkreihe „Winterernte“ liefert hierfür minimalistische Betonplastiken – teils mannshohe Halme, die das wachsende Streben der Natur zum abstrakten Denkmal erheben. Jürgen Meyer stellt diesen Plastiken Gitter und Strukturen entgegen, deren Linien vom schwingenden Rhythmus des Lebens, aber auch von der Starre der Endlichkeit erzählen. Vernissage am 10.6. um 11 Uhr.

oben: Blick in die Ateliers von Almina Pongratz, Klaus Leo Drechsel, Jürgen Pleikies und Margit Schuler, links Winfried Becker und Jürgen Meyer
Verantwortlich für alle Beiträge: Walter Hettich

DIE OFFENEN ATELIERTAGE DES BBK NÜRNBERG MITTELFRAKEN

19. und 20.5.2012

Wie bereits in den Jahren 2008, 2010 und 2011 fanden auch in 2012 wieder die Tage des offenen Ateliers unter dem Titel „tatort atelier:12“ statt.

An diesen Ateliertagen beteiligten sich 69 Mitglieder des BBK. In ihre Ateliers luden sie neben anderen BBK-Künstlern auch professionelle Künstlerinnen und Künstler ein, die nicht Mitglied im Verband sind. Die aktuelle Werkschau der insgesamt 126 Kolleginnen und Kollegen mit Einblick in Ateliersituation und Arbeitsweise war wieder ein voller Erfolg. „Gerammelt volle“ Ateliers begeisterten die Künstler, eine sehr hohe Qualität und reiche Vielfalt an Kunst entzückte die Besucher. Es hat sich also wieder einmal bewährt, die Ateliertage – trotz des hohen organisatorischen Aufwandes – in ganz Mittelfranken stattfinden zu lassen.

War im Jahr 2008 die Beteiligung der Künstler weitestgehend noch auf den Stadtbereich Nürnberg/Fürth ausgelegt, so zeichnete sich in 2010 und 2011 bereits eine höhere Beteiligungstendenz in der ländlichen Region Mittelfrankens, die in diesem Jahr noch einmal getoppt wurde.

In Einbindung der BBK eigenen „Galerie Hirtengasse“ war von jedem Teilnehmer dort eine kleine Arbeit zu sehen sein. Diese eigenständige Präsentation vom 11. bis 20.5. war ein zusätzliches Zugpferd und Motor der Ateliertage – Kunstshow im Kleinen und Infocenter zugleich. Der 36-seitige Prospekt zu „tatort atelier:12“ fand reißenden Absatz.



NACHHALTIGKEIT

2. Große Kunstausstellung Nürnberg, 15.3.– 15.4.12

Am Sonntag, 15.4.12 ging die „2. Große Kunstausstellung Nürnberg – Nachhaltigkeit“ des BBK Nürnberg Mittelfranken e.V. im Haus 62, Nordwestpark, zu Ende.

Eine große Zahl von Kunstinteressierten nutzte die Gelegenheit, sich diese thematische Kunstshow anzusehen, trotz des weit ab vom Stadtzentrum im Nürnberger Osten gelegenen Areals des Nordostparks. 66 Künstlerinnen und Künstler aus dem gesamten Bundesgebiet zeigten hier ihre individuelle Interpretation von „Nachhaltigkeit“ – ein Begriff der so einfach und ohne Diskussion ja nicht mehr wahrgenommen werden kann.

Zwischen Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Videoprojektion und Installation variierten die ausgestellten Werke – mal kritisch am Thema bleibend, mal frei interpretierend, oft mit Ironie gepaart.

Zur Finissage am 15.4. wurden nun zwei Preise für herausragende Werke verliehen: der Preis der Jury stand bereits fest – er wurde der Künstlerin Gudrun Fischer-Bomert aus Berlin (Mitglied BBK Brandenburg) für ihre Installation „Deepwater“ einvernehmlich zuerkannt: ausgehend von dem Unfall der Ölplattform „Deepwater Horizon“ hat sie sich eingehend mit dem Thema Wasser und Überleben auseinandergesetzt. Zwei Ruder als Zeichnung an der Wand, ein Fisch aus Trinkhalmen und ein Boot, das auf gefüllten transparenten Plastikwasserbechern schwimmt. Eindrucksvoll das Wasser in den Plastikbechern. Obwohl aus derselben Leitung gezapft, changiert es zwischen farbloser Durchsichtigkeit und unterschiedlichen Gelbtönen – eben unser Trinkwasser.

Spannend war die Kür des Publikumspreises: die Besucher hatten in den vorausgegangenen Wochen Gelegenheit, ihre/n „Lieblingskünstler/in“ oder einfach das für sie herausragende Werk schlechthin zu küren. Der dicke Stapel an Stimmzetteln war zur Neigung gegangen, von daher die Beteiligung erwartungsgemäß hoch. Erhalten hat den Preis dann Wolfgang Christel, Bildhauer aus

Nürnberg und Mitglied im Regionalverband – hier einen ganz besonderen Glückwunsch! Ihm hatte das Publikum den Preis für seine Skulptur „Sammler der verlorenen Seelen“ zugeeignet. Er stellt mit dieser Arbeit die philosophische Frage, ob unsere Seelen „wiederaufbereitet“ werden oder gut gelagert auf das „Jüngste Gericht“ warten – tröstlich für ihn, das ein Schiff durch den grauen Nebel gleitet und die verlorenen Seelen an Bord nimmt ...

Mit jedem Preis waren immerhin 1.500 Euro verbunden – gestiftet von der IVG Asset Management GmbH Nordwestpark. Übergeben wurde der Jurypreis an Gudrun Fischer-Bomert von Peter Hamm, Repräsentant der IVG, an Wolfgang Christel wurde der Publikumspreis in Abwesenheit überreicht. Dr. Jürgen Sandweg, Leiter des Kunstmuseums Erlangen, hielt eine Laudatio auf beide Preise, sowie auf das nachhaltige Bemühen des BBK Nürnberg Mittelfranken, mit seinen Ausstellungen aktuell und erfolgreich im Zeitgeschehen dabei zu sein und die mittelfränkische Kulturszene zu beleben.

WIR SIND DIE NEUEN – JAHRGANG 2012 – TEIL II

14. – 22.4.2012

Im letzten Jahr begonnen und schon zur Tradition geworden – die Präsentation der Neumitglieder, die im vergangenen Jahr zum BBK Nürnberg Mittelfranken dazugestoßen sind. Immerhin 14 Neue sind es, die seit der letzten Ausstellung im April/Mai 2011 dazugekommen sind. Auf Grund der räumlichen Beschränkung wurde die Präsentation geteilt. Der zweite Teil vom 14. bis 22.4. wurde bestritten von Barbara Herbeck, Veronika Riedelbauch, Ursula Rössner, Ina Schilling und dem Künstlerpaar Elke Schober und Lars Henning. Wieder zeigte der BBK die qualitativ hohe Bandbreite der künstlerischen Aussagen und Techniken seiner Mitglieder.



Die Jury-Preisträgerin Gudrun Fischer-Bomert mit ihrer Installation „Deepwater“, Wolfgang Christel (mit Hut) erklärt seine Skulptur „Sammler der verlorenen Seelen“, darunter ein Blick in „Wir sind die Neuen – Teil 2“.

Der 148-seitige Katalog zur „2. Großen Kunstausstellung Nürnberg – Nachhaltigkeit“ ist zum Sonderpreis von 5 Euro in der BBK-Geschäftsstelle zu erhalten oder unter mail@bbk-nuernberg.de postalisch anzufordern (zuzüglich Porto).

KUNST UND SCHULE

2011 fand in den Räumen der Geschäftsstelle des BBK Nürnberg Mittelfranken ein Seminar zum Thema „Kunst und Schule“ statt. Vor allem als Austausch von Erfahrungen der Teilnehmer untereinander wurde dieses Seminar genutzt. In diesem Jahr (Herbst/Winter) ist bei ausreichender Nachfrage ein Folgeseminar geplant. Referent und Ort stehen noch nicht fest. Wer Interesse an einer Teilnahme hat sollte sich schnellstmöglich beim Vorstand melden. Bitte auch die Internetseite www.kunstundschule.de des Landesverbandes nutzen. Dort kann man sich kostenlos als Künstler mit Schulprojekten eintragen, Schulen können im Gegenzug ebenfalls Projekte einstellen. Ein wichtiges Vermittlungsportal!



oben: Dieter Schmidt „Die Jury“, Photographie, Camera Obscura), daneben Johanna Schreiner „Bitte aussteigen“, Mischtechnik
unten Preisträger Andreas Decke mit Dr. Markwart Herzog, Jürgen Reichert und Michael Weiß.



Raumsituation mit Werken von Bernd Rummert, Wolfgang Mennel und Elisabeth Bader (Foto: Hof)

SCHWÄBISCHE KÜNSTLER IN IRSEE

24. Kunstausstellung der BBKs in Schwaben und der Schwabenakademie Irsee

Im Beisein des Bezirkstagspräsidenten von Schwaben, Jürgen Reichert, wurde am 31. März 2012 die 24. Kunstausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee“ eröffnet. Dr. Markwart Herzog, der Direktor der Schwabenakademie, gab eine kurze Einführung in die Ausstellung und stellte den Preisträger vor, und Dr. Karin Haslinger dankte im Namen der Künstler für die großzügige Gastfreundschaft im Kloster.

Dank dem außerordentlichen Engagement des Bezirks, der Schwabenakademie Irsee und ihrem Direktor Dr. Herzog durften die Künstler der BBKs Schwaben Nord und Süd wieder den großen Festsaal und die Flure davor mit Kunst bespielen. Und zur Freude aller gab es wie jedes Jahr ein vorzügliches Mittagessen für alle Ausstellenden.

Die neunköpfige Fachjury wählte aus den 193 Werken von 107 Künstlerinnen und Künstlern 70 Werke von 62 Mitgliedern der BBKs aus.

Ein besonderer Dank der Künstlerschaft richtete sich auch an Michael Weiß und Meckatzer Löwenbräu für den zum 17. Mal ge-

stifteten „Magnus Remy-Kunstpreis“. Den mit 3000 Euro dotierten, sehr großzügigen Preis erhielt in diesem Jahr der Maler und Grafiker Andreas Decke.

Die zweiwöchige Ausstellung gab einen umfassenden und vielschichtigen Einblick in das aktuelle Schaffen schwäbischer Künstler und bot eine breite Vielfalt nicht nur der Themen und Motive, sondern auch der Techniken und Materialien. Dennoch präsentierte sich schließlich, dank der professionellen Gestaltung und Hängung der Werke, ein homogenes und in sich stimmiges Gesamtbild. Die positive Resonanz und zahlreiche Besucher bestätigten dies und gaben der Ausstellung Leben.

Als ein besonderer Erfolg ist der Besuch durch die Staatsgemäldesammlung München, deren Ankäufe und die sehr lobende Anerkennung der Präsentation in dem wunderschönen Ambiente des Klosters zu sehen.

„MAGNUS REMY-KUNSTPREIS“ AN ANDREAS DECKE

Bei der Vernissage überreichte der Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert den zum 17. Mal von Meckatzer Löwenbräu gestifteten „Magnus Remy-Kunstpreis“. In diesem Jahr hielt die Jury von den vielen guten Arbeiten das Bild „Vogelhaus-Balkon“ (2010, 75 x 50 cm, Öl auf Leinwand) von Andreas Decke für das preiswürdigste.

Der Maler ist 1961 in Würzburg geboren und lebt seit 1996 in Zusmarshausen bei Augsburg. Er studierte an der Fachhochschule Augsburg Gestaltung und Denkmalpflege, ist seit 1988 als freischaffender Künstler in den Bereichen Malerei, Grafik und Kunst am Bau tätig und erhielt bereits diverse Auszeichnungen. Andreas Deckes Werk „Vogelhaus-Balkon“ überzeugte die Jury vor allem durch seine Vielschichtigkeit. Sowohl die

malerische Qualität wie die inhaltliche Aussage zeigen eine Tiefe, die zum zweiten Hinschauen auffordert. Dabei scheint das Dargestellte zunächst klar und eindeutig. Die Fragen ergeben sich erst sukzessive, wie etwa: Was bedeutet die offene Balkontür, die scheinbare Menschenleere und das verlassene Vogelhaus? Antworten liefert das Bild darauf keine. Vielmehr setzt es das Denken des Betrachters in Bewegung und formuliert letztendlich Fragen nach dem mimetischen, also dem abbildhaften Charakter von Bildern an sich und zeigt, dass im Wesen der Kunst die Uneindeutigkeit verankert ist. Der BBK gratuliert dem Kollegen zu seinem verdienten Kunstpreis.

Dr. Karin Haslinger

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN DES BBK SCHWABEN-SÜD

03.06. – 24.06.2012,
Schwäbische Skulptura
Kartause Buxheim
Eröffnung So, 03.06., 11 Uhr

16.06. – 01.07.2012,
Aktuelle Kunst im Museum
Museum Füssen,
Eröffnung Freitag, 15.06., 18 Uhr, mit
Vergabe des Füssener Förderpreises für junge
Kunst und Soloschau Peter Schlosser

23.06. – 01.07.2012
Quellen der Kunst (siehe rechts)

63. Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche
Kempten, Hofgartensaal der Residenz.
Einlieferung und Anmeldung:
Sa, 23. Juni und So, 24. Juni,
jeweils 9.00 – 18.00 Uhr



Vorschau

QUELLEN DER KUNST

Offene Ateliers im Allgäu am 30.6. und 1.7. mit zentraler Infoausstellung in der Kunsthalle Kempten (Eröffnung Freitag, 22.6., 19 Uhr)



RAUMZEIT

Mennel Rummert Bader Hof im Hofgartensaal der Residenz Kempten, 09. – 18.03.2012

Fast 200 Gäste hatten sich am 9. März im Hofgartensaal eingefunden, um die Eröffnung des Ausstellungsprojektes „raumzeit“ zu erleben, dessen gesamte Umsetzung Elisabeth Bader und Christian Hof (beide BBK Schwaben-Süd) gemeinsam mit Wolfgang Mennel und Bernd Rummert (beide BBK Schwaben Nord und Augsburg) als hierfür ins Leben gerufene Künstlersozietät innerhalb von vier Monaten realisierten.

Für den zur Ausstellung aufliegenden Katalog (DIN A4, 96 Seiten, gebunden, Auflage: 1000) konnten in diesem Zug durch Christian Hof attraktive Sponsoren sowie namhafte Autoren für die benötigten Textbeiträge gewonnen werden. Auch Catering, Werbemittel und Raummiete konnten über Unterstützer abgedeckt werden. Die professionelle Druckvorbereitung durch Wolfgang Mennel und die perfekte Projektkoordination mit der Druckerei durch Frank Edele (Tobias Dannheimer Verlag Kempten) führte beim Katalog zur benötigten Zeit- und Kosteneffizienz, insgesamt wurde für „raumzeit“ tatsächlich nicht mehr als das akquirierte Budget von 8000 Euro benötigt.

Die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Kempten sowie dem für den Ausstellungssaal zuständigen Tourismus- & Veranstaltungsservice ermöglichte es, für den Katalog notwendige Fotografien vorab zu erstellen und sich intensiv mit den Möglichkeiten des historischen Raumes zu befassen. Kern des Ausstellungsprojektes

sollte die Nutzung des Hofgartensaaus ohne Stellwände sein, was zu großem Interesse der Stadt Kempten am Projekt und einer großzügigen Unterstützung führte. Die Konsequenz, in diesem Zug auch auf Sockel zu verzichten, wurde von Elisabeth Bader und Bernd Rummert in der klugen Wahl und Positionierung ihrer Objekte zum geheimen Erfolg der gesamten Raumwirkung.

Eine Dokumentation des Projekts mit einer Bestellmöglichkeit für Katalog und Ausstellungsunterlagen findet sich unter www.kunstlersozietat.de.

Mit der Eröffnung durch Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer, der Übernahme der Ausstellungsaufsicht durch den Verein „freunde der kemptener museen e.V.“ und einer eigenen geschlossenen Veranstaltung für Kemptener Serviceclubs erlebte die Ausstellung im öffentlichen Kulturleben eine starke Resonanz. Als Publikumsmagnet wurden die vier Einzelführungen der Künstler an den beiden Wochenenden empfunden. Auch die Allgäuer Presse reflektierte das Geschehen mit großem Interesse, der Kulturbeitrag von Klaus-Peter Mayr zum Auftakt der Ausstellung wurde sogar in die Gesamtausgabe der Augsburgischen Allgemeine übernommen. Insgesamt besuchten innerhalb von zehn Tagen trotz des regulären Eintrittspreises von drei Euro über 500 Personen das Geschehen. Für BBK-Mitglieder war der Eintritt selbstverständlich frei.

Christian Hof



Vernissage von Ulla Reiter im Kunstraum Kesselhaus (Foto Dr. Alexis Katechakis).
unten Ulla Reiter „Turn Me On And On And On / Beasty Mistress Feat. Body Bunny“, 2009,
Schaumstoff, Edding, Elektromotoren, 3-teilig, 280 x 300 x 300 cm (Foto Uli Präcklein)

ART CHARITY IN BAMBERG

Bürgerschaftliches Engagement für die zeitgenössische bildende Kunst im Kunstraum Kesselhaus.

Wo einst zwei gewaltige Kessel standen und heißes Wasser für die Wäscherei des alten Krankenhauses erzeugt haben, ist heute durch viel ehrenamtliches Engagement ein Kunst- und Veranstaltungsraum entstanden. Die industrielle Patina versprüht maroden Charme. Manch Besucher wähnt sich schwärmend in Berlin oder Leipzig und inhalieret genüsslich die wohlthuende Frische urbaner Off-Kultur.

Dass so eine Einrichtung in Bamberg gewollt und gefragt ist, zeigte schon der Einsatz der rund 20 Helfer, die ehrenamtlich Schutt und Dreck aus dem Kesselhaus räumten und damit erst die Basis für einen laufenden Kunstbetrieb schufen. Die Stadt überlässt die Räume kostenfrei, doch die Bespielung, die Organisation der Ausstellungen, die Aufsichten, den ganzen laufenden Betrieb übernimmt die Initiative Kunstraum Kesselhaus* in Eigenregie. Bei allem Enthusiasmus war die Initiative personell nicht in der Lage, die Aufsichtszeiten der Ausstellungen abzudecken. So hat man sich hilfesuchend mit einem Aufruf in der lokalen Presse, Radio und über soziale Netzwerke an die Bamberger Bürger gewandt. Nach dem Vorbild der Art Charity in angelsächsischen Ländern suchten wir nach kunstbegeisterten Helfern. Das Motto lautet: Frag nicht, was die Kunstszene für Dich tut, sondern was Du für die Kunstszene tun kannst. Der Aufruf wurde gehört: 12 kunstinteressierte Mitbürger meldeten sich spontan und es folgten immer weitere, so dass wir stolz auf mittlerweile 25 freiwillige Mitarbeiter schauen können.

So konnte die vom BBK Oberfranken initiierte Kunstausstellung mit Arbeiten von

Ulla Reiter schon komplett mit dem neuen Aufsichtspersonal gestartet werden. Schon bei der Vernissage von „phantom me“ herrschte großes Gedränge, übrigens mit auffallend jüngerem Publikum, wenn man etwa

den Vergleich zu sonstigen BBK-Events in der „offizielleren“ Stadtgalerie Villa Dessauer zieht. Und die Helfer halfen auch hier sofort mit: Wein ausschenken, Preislisten holen, Werke vor dem Gedrängel schützen ...

Dass Wohltätigkeit nicht nur Arbeit, sondern durchaus auch Vergnügen und persönliche Bereicherung bedeutet, dafür sorgt die Kesselhausinitiative. Die Helfer bekamen im Vorfeld eine persönliche Einführung der Künstlerin in ihr Werk, schließlich sollten sie idealerweise auch Fragen der Besucher beantworten können. Einen interessanten Einblick in die Organisation einer solchen Kulturveranstaltung gibt es obendrauf.

Durch die hohe Besucherfrequenz wurde es den Aufsichtshelfern nie langweilig: prominente Gäste, ein Filmteam drehte ein Video, gesprächige Bamberger, die das Kesselhaus noch als Wäscherei kannten. Und stets war die Künstlerin vor Ort. Die besondere



Situation des Raumes erlaubte es Ulla Reiter, an einer neuen Installation zu arbeiten. Work in progress statt museale Strenge.

Noch steckt „Art Charity“ in den Kinderschuhen, und es wurde viel von den Ehrenamtlichen abverlangt: Die Räume sind kühl, zugig, eine Schicht im Kesselraum dauert vier Stunden. Doch kaum einer der Helfer ließ sich abschrecken. Im Gegenteil, die Anmelde-Liste für die beiden nächsten Ausstellungen im Mai und Sommer sind bereits in Doodle freigeschaltet, die Liste füllt sich wieder. Ein Helfer bot zusätzlich fotografische Dienste an, andere trugen Flyer aus und klebten Plakate. Als Dankeschön feiert die Initiative unter dem Motto „Wertschöpfung“ ein Helferfest am 20. Mai. Wertschöpfung in mehrfacher Hinsicht: als Bereicherung des Kulturangebotes für die Bevölkerung, wertschöpfend aber auch für die freiwilligen Helfer durch Austausch und Anregung über die Kunst. Wertschöpfung aber auch für die Künstler, die damit eine Ausstellungsmöglichkeit gewonnen haben. Der 20. Mai ist der internationale Tag der kulturellen Vielfalt und zugleich der Aktionstag „Kultur gut stärken“, initiiert von der Bundesregierung, stattfindet. Deshalb: ein dickes Danke an alle freiwilligen Mitarbeiter des ersten Kesselhausjahres vom BBK Oberfranken, vom Architektur Treff und vom Kunstverein Bamberg!

Heike Preier, Richard Wientzek und Christiane Toewe

* Der Architektur Treff Bamberg hat einen Teil des seit 1984 nur noch sporadisch genutzten Gebäudes von der Stadt Bamberg zur Verfügung gestellt bekommen, um als Initiative Kesselhaus, zusammen mit dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberfranken und dem Kunstverein Bamberg den Raum herzurichten und mit den nötigsten Installationen für funktionierenden Ausstellungsbetrieb zu versehen, unterstützt von zahlreichen Helfern und Sponsoren.

ULLA REITER

Wegen Überfüllung beinahe geschlossen – auf das Interesse von nahezu 300 Besuchern stieß die Eröffnung der Ausstellung „phantom me“ von Ulla Reiter im Kunstraum Kesselhaus in Bamberg. Es ist dies die erste Einzelausstellung der gebürtigen Bambergerin in ihrer Heimatstadt und zugleich der Auftakt des für 2012 geplanten Ausstellungsreigens an diesem außergewöhnlichen Ort. Mit berechtigtem Stolz verbuchte Christiane Toewe, 1. Vorsitzende des veranstaltenden BBK Oberfranken, in ihrer Begrüßung diesen überwältigenden Zuspruch als Zeichen für die Notwendigkeit von Räumen für die Kunst der Gegenwart in Bamberg. Stadtrat Christian Lange nahm in seinem Grußwort diesen Gedanken auf und unterstrich die besondere Wertigkeit Neuer Kunst im dichten kulturellen Gefüge der Welterbestadt, die endlich eine eigene Heimstatt braucht. Niemand vermochte sich der spontanen Eindringlichkeit der oft monumentalen und bisweilen sich bewegenden Schaumstoff-skulpturen zu entziehen, deren Aussagemächtigkeit Dr. Timo Saalmann in seiner Einführung vielfältig zu entschlüsseln suchte. Inspiriert von Mythischen Wesen oder Dämonen, wie sie sich in Stein gehauen in vielen Ecken und Winkeln der mittelalterlichen Kathedralplastik finden, paaren sich mit fiktiven Weltraumrittern – kantig und expressiv aus der gelben oder grauen weichen Masse langwierig herausgeschnitten. Der schieren Größe widerspricht die Empfindlichkeit des Materials – daher „bitte nicht anfassen“! Und mit nämlicher Vorsicht bewegten sich die Besucher unablässig um die Großplastiken herum, um aus jedem Blickwinkel die Komplexität der apokalyptischen Reiter oder der Space Men begreifen zu können. Gänzlich anders die weit ruhigere Spannung der Kleinfigurengruppen im Untergeschoss des Kesselhauses und die Zeichnungen – Sehen, Herumgehen und sich mit dem Betrachten Zeit lassen, das macht die Ausstellung zu einem reinen Vergnügen. Während der von den neuen ehrenamtlichen Helfern betreuten Öffnungszeiten kann man übrigens Ulla Reiter häufig treffen, die an der eigens für Bamberg konzipierten Installation „dark paradise“ arbeitet. Vielfältige Gespräche bei einer kühlen „Hallerndorfer Handgranate“ machten den Eröffnungsabend zu einem echten Erlebnis und zugleich neugierig auf die kommenden Ausstellungen. Ein Eintrag im Gästebuch unterstreicht den Erfolg der Veranstaltung: „Dieser Raum, diese Ausstellung, diese Stimmung! Wo haben sich all diese Leute getroffen, unterhalten und wo haben sie solche Kunsterlebnisse gehabt, bevor es das Kesselhaus gab?“

Ulrich Kahle

WIR TRAUERN um Alfred Heller, Maler, Grafiker, Bamberg. Kollege Heller war seit 1953 Mitglied im BBK Oberfranken.



HEIMATGEFÜHLE

E.-A. Jung: Heimatgefühle – Mensch und Tier und andere Katastrophen

Von 16. März bis 8. April 2012 stellte die Ingolstädter Malerin Elisabeth-Anna Jung im Rahmen der Reihe „Kunststücke“ in der Städtischen Galerie in der Harderbastei Ingolstadt ihre neuesten Arbeiten aus.

„Heimat ist da, wo ein Huhn einen Adler heiratet und Frauen mit Hühnerköpfen shoppen gehen.“

Seit langem hat Elisabeth-Anna Jung die vitale Pracht einer Spezies von Haustieren entdeckt, die, anders als Hund, Katze oder Pferd, eher weniger zum menschlichen Lebensgefährtin noch gar als Identifikationsangebot oder Lifestyle-Symbol taugen. Allein schon, weil sie eher als Kollektiv und weniger als Individuum wahrgenommen werden: Hühner! Hühner sind ein überraschend malerisches Sujet: Um die Flatterhaftigkeit von Hühnern einzufangen, hat E.-A. Jung die skizzenhafte Dynamik und Spontaneität ihres Pinselstrichs geschult, mit flammend roten Kämmen, schillernd braunem oder weißem Gefieder hat sie intensive Farb-Explosionen und Farbkontraste auf der Leinwand entfacht. Aufgeregt aufflatternde, zerzauste, stolz oder keck aufgeplusterte oder bis zum Gerippe ausgedünnte Hühner beleben mit einer großen Formen-Vielfalt Jungs Bildkompositionen. Mit geradezu barocker Sinnlichkeit und in ungewöhnlichen, episodischen Konstellationen malt E.-A. Jung Tiere als Spiegel – wie als Gegenbilder des Menschen.

In einer Serie von Zeichnungen auf Architekturplänen wird das Huhn mit dem aus romantischen Jesus-Andachtsbildern bekannten geöffneten flammenden Herzen vollends zur Ikone einer skurrilen Tier-Verehrung. Oh Huhn Gottes?

Nichts läge E.-A. Jung ferner als Blasphemie! Denn das gekreuzigte Huhn verweist auch auf die Leidensgeschichte der Hühner für unsere „Geiz-ist-geil“-Ernährung: „Lacrimosa“, ein Requiem für die aus Profitgier zum Billigkonsumartikel degradierte Kreatur.



Elisabeth-Anna Jung „Crucifixus – etiam pro nobis“ und „Sprung über Al Gadaffi-Couch“, Acryl/Mischtechnik/Lw., je 120 x 100 cm

„Heimat ist da, wo ein Reh seinen Jäger erschießt und Hirsche die Stars auf dem roten Teppich sind.“

Die Malerin Elisabeth-Anna Jung hat neues Terrain erobert. Sie ist aufgestiegen. Sie hat die Gipfel der Konfrontation Natur-Tier-Mensch bestiegen. Partiiell unberührte, unzugängliche Natur ist usurpiert vom Alpin-Tourismus, die Landschaft durchfurcht von Pistenschneisen und Seilbahnen, Hütten-Diskos beschallen weithin die Bergstille. Die einen spielen, die anderen trinken „Almdudler“. E.-A. Jung malt Berg-Szenarien, die die Unvereinbarkeit von Mensch, Natur und Tier ad absurdum führen: Still bedrohte Idyllen von Freizeitglück, tragikomische Beziehungsdramen zwischen Mensch und Natur. Pathetisch flammende Berge, surreale Konstellationen wie eine Frau mit Taucherbrille, die von oben ins Bild mit den Wanderern schaut, symbolisch serielle Hubertus-Jägerzeichen und Werbeplakate, erhaben gravitatische oder aufgehängte Hirsche ergeben ein schwarzhumoriges, latent katastrophenträchtiges Ineinander von menschlichen und tierischen Lebensräumen. Oder als weiteres Beispiel für Jungs intuitiv surreale Bildphantasie einer irrwitzigen Verzahnung von Mensch und Tier, Zivilisation und Natur: Ein Skifahrer springt über eine Kuh, die auf Ghaddafis Meerjungfrauen-Sofa sitzt.

Reh erschießt Jäger. In einer Video-Performance (mit deutscher Musikkultur von Bach bis Carl Maria von Webers Jägerchor aus dem „Freischütz“) kehrt E.-A. Jung die Beziehung zwischen Jäger und gejagtem Tier schließlich um. Und das Reh ist die Künstlerin selbst. Und sie ist es wohl auch, die in vielen Metamorphosen durch ihre Bilder geistert. So gilt auch für die Malerin Elisabeth-Anna Jung der Satz von Elias Canetti: „Es gibt unerschöpflich viele Dramen, solange es Tiere gibt!“

Isabella Kreim

Ausstellungskatalog erhältlich über e.a.jung.atelier@gmail.com



RITTER-STIFTUNG

Der Kulturpreis der Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung für Bildende Kunst 2012 geht an den Fotografen Jürgen Bergbauer.

Der in Straubing geborene Künstler wurde am San Francisco Art Institute, der Rhode Island School of Design in Providence sowie an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig, einer der ältesten europäischen Kunsthochschulen, ausgebildet. Der ehemalige Meisterschüler bei Professor Joachim Brohm an der HGB Leipzig ist deutschlandweit im Kontext zeitgenössischer Fotografie präsent. Seit Herbst 2010 lebt und arbeitet der Künstler wieder in Straubing.

„Im Medium der Fotografie zeigt sich nach meinem Verständnis das Verlangen, die sichtbare Welt zu erfassen, zu kontrollieren und zu strukturieren“, so Jürgen Bergbauer über seine Arbeiten. Bei dem Künstler steht das Bild für sich, ob als analoge bzw. digitale Aufnahme oder als am Computer bearbeitete Bildform. Durch das Aussortieren von inhaltlichen Informationen versucht Bergbauer aus einem Abbild ein poetisches Idealbild zu gestalten, heißt es in der Begründung der Jury. Das gelingt ihm durch die Wahl des Ausschnitts, durch den Einsatz der extremen Nahsicht sowie durch das Spiel mit Größenverhältnissen und die Isolation von Formen. Schwarzer oder heller monochromer Grund steigern dabei die ausschnittshaften Formen einer vorgetäuschten Realität. Die ästhetische Kraft der Bilder wird zusätzlich noch erhöht durch ihre rand- und rahmenlose Präsentation, die dem Betrachter das Weitersehen und das Fortdenken der Bildinhalte eröffnet. Bergbauer entlässt den Betrachter in eine Welt des rätselhaften Widerspruchs von „Illusion und Wahrheit, Schein und Sein“ (Dr. Ulrike Lorenz) bis hin in eine Welt der puren Fiktion. Jürgen Bergbauer schafft es zudem, den Bezug zu Niederbayern in besonderer Weise herzustellen, indem er zum Beispiel einen „Atlas“ der Steine erschafft – von Caspar David Friedrich inspiriert, vom Künstler in seiner niederbayerischen Heimat obsessiv wahrgenommen und akribisch in einer Buchedition aufbereitet.



BBK JAHRESAUSSTELLUNG

Jürgen Bergbauer „natur III“, 2009 (links); Künstler und Ehrengäste bei der Eröffnung

Großer Andrang herrschte am Freitagabend im Passauer Kulturmodell. Wie jedes Jahr präsentiert sich dort der Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern mit aktuellen Arbeiten. 75 von derzeit 200 Mitgliedern haben sich mit je einer Arbeit beteiligt. Viele von ihnen waren zur Ausstellungseröffnung gekommen, dazu viele Kunstinteressierte sowie Förderer aus öffentlichen Ämtern. So begrüßte der BBK-Vorsitzende Hubert Huber unter den Gästen den Kulturreferenten der Stadt Passau, Dr. Max Brunner, Künstlerseelsorger Dr. Bernhard Kirchgessner, den Leiter des Staatlichen Baumates Norbert Sterl, Dr. Philipp Ortmeier vom Kulturreferat des Bezirks Niederbayern und dessen Vater Dr. Martin Ortmeier in seiner Funktion als 2. Vorsitzender des Kunstvereins Passau. Knapp und stichhaltig umriss Hubert Huber in seiner Einführung die Tätigkeiten seines Berufsverbandes, einer Regionalsektion der bayern- und bundesweit organisierten Künstler. Ganz aktuell wolle man sich dagegen einsetzen, dass der verminderte Steuersatz für Kunst abgeschafft wird. Als größter Verband innerhalb Deutschlands könne der BBK in dieser Angelegenheit durchaus politischen Druck ausüben, sagte Huber. Auf Landesebene sei man weiterhin an Kunstprojekten an Schulen beteiligt. Auf Bezirksebene erfahren die Mitglieder Unterstützung für Kunst im öffentlichen Raum durch die Städtebauförderung. Auch in diesem Jahr werde es den Tag des offenen Ateliers in Niederbayern geben, an dem man Künstler und ihre Arbeit an ihren Wirkungsstätten unmittelbar erleben kann. Außerdem verwies Huber auf das Wirtschaftsforum der Region Passau, das auf der Frühjahrsmesse in der Dreiländerhalle am 19. März zu einem „Creative Monday“ einlädt, wo auch BBK-Künstler Projekte vorstellen werden. Schließlich bedankte sich Huber für die „tollen Ausstellungsmöglichkeiten“, die sich in der Stadt Passau sowie an weiteren Orten in den Landkreisen Passau und Rottal-Inn bieten. Bürgermeister Urban Mangold lobte Hubert Huber und seine Frau Hildegard für ihren laufenden Einsatz in Sachen Kunst.

Huber sei „ein schlagkräftiger Vertreter der Künstler“ und ein „hervorragender Partner“. Welch breites künstlerische Spektrum die BBK-Mitglieder bieten, zeigen die 75 Bilder, Skulpturen und Plastiken, die von Helga Mader und Christian Zeitler im lichten Gewölbe am Donaukai aufgebaut wurden. Sie sind, feinsäuberlich aufgelistet nach Erschaffer, Technik und Preis zu bewundern.

Gabriele Blachnik (PNP)

BBK NOTIZEN

Die Gemeinde Salzweg hat ihren ansässigen Künstlern (Hannelore Pritzl) ein öffentliches Forum geboten. Die IHK Niederbayern hat im Rahmen von Kunst am Bau von Stefan Meisl Kunstwerke angekauft. Iris Nitzl aus Landshut bekommt die Katalogförderung des Bayerischen Kultusministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. In Plattling wurde von 11.5. bis 16.5. von Robert Hübner (A), Rike Scholle/Eduard Deubzer (D), Michael Lauss (A) und Gabi Hanner (D) „der unbekannte Dichter des Nibelungenlieds“ gesucht und bildhauerisch umgesetzt. Grenzenlos beteiligt sich Niederbayern am „Wert der Kreativität“ mit seinen kulturstimmen.de in facebook. Zum 10. Mal findet in Andechs mit Heike Endemann (Radolfzell), Reinhard Osiander (Bremen) und Johannes Rößle (Dießen am Ammersee) das Symposium „Kunst und Bier“ statt. Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein feierte seinen 70. Geburtstag – der BBK gratuliert mit seinen Künstlern. Am Vortag von Atelier in Niederbayern werden wir am Vortag (29.9.) zum ersten Mal ein Künstlerfest auf der Neuburg (Landkreis Passau) anbieten. Wir wünschen dem neuen Intendanten der Europäischen Wochen Peter Baumgart vom 29.6. bis 29.7. viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit mit uns. Auf Einladung vom Südböhmischen Künstlerverband beteiligen sich Künstler von uns bei Salve Prachatic (CZ) mit und am Intersalon 2012. Am 13.7. findet im Rahmen vom Eulenspiegel Festival die Passauer Kunstnacht statt und das ganze Jahr gibt es im Rahmen



von „350 Jahre Passauer Barock“ Kunstprojekte zu sehen. Kunst in der Rahmenfabrik Spagl (Landkreis Passau Projekt) mit den Vorsitzenden aus dem Innviertel (Walter Holzinger), Niederbayern (Hubert Huber) und aus Südböhmen (Vit Pavlik) wird am 26. 7. in Kalteneck eröffnet. Vom 28.8. bis 3.9. präsentiert Waltraud Danzig die Lithowerkstatt des Kulturmodells Passau bei den II. Europäischen Lithografiertagen in München. Infos zu den Notizen gibt's in der BBK Geschäftsstelle!

Hubert Huber

CREATIVE MONDAY

Am 19.03.2012 fand erstmals der „Creative Monday“ im Rahmen der DreiländerMesse „Passauer Frühling“ statt. Die Veranstaltung richtete sich gezielt an Kreative aus der Region. und wurde in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes, Regionalbüro Bayern durchgeführt. Ideen, Konzepte und Projekte aus der Kultur- und Kreativwirtschaft wurden in Kurzpräsentationen vorgestellt – insbesondere wie aus einer kreativen Idee ein Geschäftsmodell geworden ist, gemäß dem Motto „Erfolgreich kreativ wirtschaften“. Aus den eingegangenen Bewerbungen wurden folgende Beiträge ausgewählt: Atelier Elke Rott (BBK); Restaurierungswerkstatt Caroline Nowecki; Sylvia Gnatz (BBK) – Werbung, Innenarchitektur, Kunst; Eva Simmeth, freiberufliche Tänzerin und koerberl doeringer architekten - Best Practice Beispiel einer Projektpartnerschaft zwischen Architektur und Wirtschaft. Jürgen Enninger, Ansprechpartner Bayern Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes, informierte die Teilnehmer zusätzlich über die bundesweite Initiative und regelmäßige Beratungsmöglichkeiten für die Branche vor Ort. Im Anschluss nutzten die rund 40 Teilnehmer die Möglichkeit zum Netzwerken.



40

Die Ausstellung „40“ wird in der Landkreislagerie Schloss Neuburg von September bis November 2012 gezeigt. Zugelassen sind Künstlerinnen und Künstler, die auf der Internetplattform www.kunstspassau.de vertreten sind! Projekt des Kulturreferates des Landkreises Passau in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern im Rahmen des Jubiläums „40 Jahre Großlandkreis Passau“. In der Geschäftsstelle können sich Künstlerinnen und Künstler mit Atelier- oder Wohnsitz im Landkreis oder in der Stadt Passau bewerben.

BAYERISCHES ATELIERFÖRDERPROGRAMM FÜR BILDENDE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Bewerbungsschluss 31.7.2012 – zuständig für Niederbayern: Regierung von Niederbayern, z. Hd. Frau Zierer Sylvia, Postfach, 84028 Landshut, Tel. 0871 808-1248
Bewerbungsbogen und Merkblatt unter www.stmwfk.bayern.de/foerderung/kuenstlerfoerderung.aspx#Atelierfoerderung



Die Preisträger „Junge Kunst“ 2012: Bohumil Eliáš (CZ) „Sunny Bridge“, Glas, Metal, 65 x 60 x 14 cm, 2011 (oben links); Anna Sterr (D) „ohne Titel“, Mischtechnik auf Leinwand, 81 x 81 cm, 2011 (oben rechts); Christian Öhlinger (A) „independence“, Kehrbesen aus Holz, lackiert, 46 x 36, 47 cm, 2009 (links);

JUNGE KUNST 2012

Kunstprojekt der Sparkasse Passau
Christian Öhlinger (A), Anna Sterr (D), Bohumil Eliáš (CZ)

Die Sparkasse Passau rief im Jahr 1996 gemeinsam mit dem BBK Niederbayern und dem Kunstverein Passau den Wettbewerb „Junge Kunst – Kunstprojekt der Sparkasse Passau“ ins Leben. Zum 10. Mal werden bei diesem Wettbewerb jeweils ein Künstler aus Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich prämiert. Dieses länderübergreifende Kunstprojekt trägt damit zu einem Austausch und besseren Verständnis zwischen den Menschen in einem friedlichen, zusammenwachsenden Europa bei. „Junge Kunst“ war damals – und ist es noch immer – der einzige länderübergreifende Kunstpreis in unserer Region.

Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunstszene der drei aneinander grenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerksam zu machen und den Künstlern damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen. Die Sparkasse Passau finanzierte für jeden Preisträger einen Katalog und ermöglichte in Kooperation mit dem Kunstverein eine Ausstellung in der St.-Anna-Kapelle in Passau. Von jedem Preisträger hat die Sparkasse ein Kunstwerk angekauft.

Aus den eingegangenen Bewerbungen wählte die Jury Dr. Hartmann Beck, Hubert Huber (Vorsitzender), Dr. Stefan Rammer, Konrad Schmid, Uta Spies, Dr. Philipp Ortmeier, Prof. Dr. Alexander Glas, Dr. Josephine Gabler, Vit Pavlik drei Preisträger aus.

OFFENE STRUKTUREN

Die Ausstellung widmet sich verschiedenen Aspekten zeitgenössischer Bildhauerei und bietet eine offene Sicht auf Grenzbereiche verwandter Medien. Die Bandbreite reicht von einer experimentellen Hinterfragung der Möglichkeiten dreidimensionaler Gestaltung über formale Fragestellungen, konzeptuelle Ansätze bis hin zu Abgrenzungen aber auch Überschreitungen zu den Bereichen Design, Architektur und industrielle Produktgestaltung. In dieser Auseinandersetzung spielt der Betrachter eine ebenso große Rolle wie der Raum, der die Arbeiten umgibt. Was bedeutet eine dreidimensionale Arbeit für das Gefüge im Raum, wie verändert sie die Wahrnehmung des Betrachters? Von der kognitiven Wahrnehmung ausgehend, tasten sich die Bildhauer an Grenzen, die sowohl erlernte Muster und Strukturen als auch Materialien aus Bereichen des Alltags aufgreifen, abwandeln und in einen neuen Kontext stellen.

Gezeigt werden eine Rauminstallation von Valentin Goderbauer und Karl-Heinz Einberger, eine Diaprojektion und Scherenschnitte von Madeleine Schollerer, kinetische Objekte von Siegfried Kreitner, Lichtobjekte von Alfred Kurz, dreidimensionale Wandbilder und Skulpturen von Stephan Quenkert, und großformatige Skulpturen und Objekte von Sabine Straub und Herta Wimmer-Knorr.

Siegfried Kreitners minimalkinetische Objekte bestechen durch ihre einfache und klare Formensprache. Sie besitzen ein Innenleben, das über subtile, kaum merkbare und geräuschlose Bewegungen zutage tritt. Seine Skulpturen thematisieren vor allem den Moment der sich in den Raum öffnenden Bewegung und kalkulieren illusionistische, die Wahrnehmung irritierende Effekte ein. Im Wesentlichen setzt sich Kreitner mit Elementen der Bewegungserzeugung und –übertragung auseinander, die er selbst als „Kausalkette Motor – Getriebe – Nockenscheibe – Linearlager – Stößelstange – bewegte Masse oder bewegtes Leuchtelement, als unveränderbare Folge eines minimalen Bewegungsablaufs“ bezeichnet. Die fast schwerelose und spielerische Langsamkeit, wie beispielsweise zu sehen in der Skulptur „II 2006“, führt zu einer „neuen Aufgabe, der Entschleunigung“

Um die Konzentration auf die minimalen Bewegungen zu ermöglichen, behandelt Kreitner die Oberflächen seiner Objekte sehr sensibel. Sie sind meist aus matt gebürstetem Aluminium oder klarem Acrylglas und unterstreichen die Strenge der Konstruktion. Belebt werden sie durch das Austreten teils farbigen Lichts und farbige Plexiglas-Elemente – wie in der gezeigten „Bodenarbeit I 2008“. Damit greift Kreitner

signifikant in den Raum, verändert die Umgebung und verleiht ihr eine neue visuelle Dimension.

Alfred Kurz überrascht in seinen künstlerischen Arbeiten durch die Verwendung alltäglicher Materialien, die in einen neuen Kontext gestellt werden und scheinbar gegensätzliche Stoffe miteinander verbinden. Mit „Betonlicht“ von 2011, einer Betonsäule gefüllt mit einer Neonröhre, bricht Kurz jede Erwartung, droht sie doch im Bewusstsein des Betrachters jeden Moment zu zerbrechen und wertlos zu werden. Doch im kleinen herausragenden Rest der eingebetteten Säule leuchtet weiterhin das gelbe Licht der Röhre. „Gegen den Lauf der Dinge“ titulierte Nikolaus Gerhart einen Text über den Bildhauer und dessen permanenten Versuch der Befreiung von festgefahrenen Regeln. Kurz liebt das Spiel mit den Dingen, die im Schwitterschen Sinne ihren Charakter „entformeln“ und durch unsinnige Kombinationen zum Kunstwerk avancieren. Form und Material stehen im Bezug zum Raum, Gestaltung orientiert sich an der Wahrnehmung des Menschen und seiner erlernten Muster. Ein Nachtkästchen wird von Neonröhren durchbohrt, verwandelt sich zum „Nachtobjekt“, dem eine neue Aufgabe zugeteilt wurde.

Karl-Heinz Einberger und **Valentin Goderbauer**, zwei der vier Mitglieder der 2000 gegründeten Gruppe netzhalde, gehen in ihren bildhauerischen Arbeiten und Rauminterventionen auf unterschiedliche Erfahrungen des Menschen zu ihrem Umraum, den Möglichkeiten dreidimensionaler Wahrnehmung und der Erfahrbarkeit räumlicher Strukturen ein. Sie bewegen sich oft an der Schnittstelle zwischen privatem und öffentlichem Leben, schaffen temporäre visuelle Verschiebungen und gehen intensiv auf den Menschen als Teil einer Raumgestaltung – sei es als Besucher, Bürger oder Mitarbeiter eines Unternehmens – ein. Goderbauer stellt sich mit seinen Künstlerkollegen der netzhalde „Fragen über die Mobilität der Gesellschaft, die Nutzung von Raum und die Selbstverständlichkeit gegenüber Strukturen“. In zahlreichen Projekten hat die netzhalde in unterschiedlicher Besetzung öffentliche Plätze durch minimale Eingriffe umfunktioniert, Ausstellungsarchitektur zur skulpturalen Installation umgewidmet oder Wohnungen anhand visueller Spuren des Mobiliars eingerichtet. In der gezeigten Installation „go west“ wollen Goderbauer und Einberger in einem neuartigen bildhauerischen Verfahren, in Verbindung mit dem traditionellen Bildhauer-Material Modellgips, eine für ihre Begriffe eher klassische Skulptur entwickeln. Sie benutzen LKW-Plane in Orange und Grün, nähen sie zu Schläuchen, die anschließend mit Modellgips

gefüllt werden. Aus dem prozessualen bildhauerischen Arbeiten erwarten die Künstler „einen frischen Blick auf so schöne Bildhauer-Themen wie Kern und Hülle oder Linie – Fläche – Form“. Etwas ironischer zeigt sich Valentin Goderbauer in der gezeigten Installation „jackie brown (paravent)“ von 2011, die, aus Munitionsboxen montiert, die Form eines Raumteilers nachahmt. Erst auf den zweiten Blick oder im Lesen der Materialangabe erkennt der Betrachter die Stecksysteme für Patronenhülsen, die auf unterschiedlichen Ebenen miteinander verbunden sind. Der Titel „jackie brown“ gibt Aufschluss auf einen Bezug zu Quentin Tarantinos gleichnamigen Film, der von mexikanischen Waffengeschäften und illegaler Geldwäsche handelt. Was so ästhetisch geformt und klar gestaltet wirkt, wird zur Kritik an Machtstrukturen und gesellschaftlichen Normen.

An einer ganz anderen Schnittstelle der Bildhauerei setzt **Stephan Quenkert** an. Geprägt durch seine Ausbildung als Produktdesigner, schafft er neue Zusammenhänge zwischen Gebrauchsgegenständen und klarer geometrischer Form. Er baut Skulpturen, die technisch perfekt konstruiert sind, hochglänzende Oberflächen aufweisen und sich zu Objekten reiner Formbetrachtung wandeln. Quenkert orientiert sich an Einzelheiten von Raumsituationen, die er fotografisch festhält und ins Dreidimensionale übersetzt. Farben und Formen werden aus ihrem Zusammenhang gelöst und frei miteinander kombiniert. Die glatt lackierten Überzüge lassen – wie in der dreiteiligen Wandarbeit „Robbie Tobby“ – Spiegelungen zu und erhalten durch ihre stellenweise überlappende Anordnung auf unterschiedlichen Ebenen ein natürliches Spiel aus Licht und Schatten. Quenkerts drei „Kollegen“ nehmen Bezug zu technischen Geräten, erinnern an Fernglas oder Stativ, überschreiten in ihrer Dimension leicht das menschliche Maß und wirken aufgrund ihrer Ausrichtung und Bodenständigkeit körperlich und belebt.

Madeleine Schollerer, die Jüngste der beteiligten Künstlerinnen und Künstler, präsentiert sich mit zwei sehr unterschiedlichen und doch nahestehenden Werkgruppen. In ihrer Diaprojektion „kosmos“ von 2011 projiziert sie 100 abwechselnde Diavorlagen auf eine Styroporkugel. Die Dias sind ungegenständlich bemalt und variieren in Farbe und Struktur. Teils weisen sie kräftige Farbkontraste auf, teils ist punktuell nur eine oder sehr wenig Farbe aufgetragen, teils ist die Farbe vielfach übereinander geschichtet und bleibt nur an manchen Stellen auf dunklem Untergrund. Durch das Trocknen auf dem Kunststoffträger platzt die Farbe an den Rändern auf und hinterlässt partiell krakeleartige Spuren. Der Kosmos aus Farben erscheint in



Arbeiten von Siegfried Kreitner, Stephan Quenkert, Alfred Kurz, Valentin Goderbauer im Donau-Einkaufszentrum Regensburg, Foto: Wolfram Schmidt, Regensburg

der Projektion auf die Kugel wie ein Universum aus Planeten, deren Ansichten wir aus der Nähe nicht kennen. Noch sind die Aufnahmen des Planeten Mars beispielsweise nur in S/W möglich, da die Datenmenge in Farbe nicht übertragen werden könnte. Und damit klärt sich der Zusammenhang zur zweiten Werkgruppe, den Scherenschnitten. Als Bildhauerin setzt Schollerer auch hier auf den dreidimensionalen Blick, den sie durch übereinander gelegte Struktur und Hell-Dunkel-Kontraste der mehrfachen Papierschichten erzielt. In „SW/sw“ von 2010 setzt sie die grau abgesetzte Silhouette einer Baulandschaft unter eine organisch gegliederte Fläche aus Ranken- und Blattstrukturen. Fein geschnitten bedient sich Schollerer eines kunsthandwerklich aufwendigen Verfahrens, das – wie im Titel aufgegriffen – vom Schwarz-Weiß-Kontrast lebt und vor allem die silhouettenhafte Darstellung von Figuren oder Gegenständen ermöglicht. Damit greift sie in ihrer künstlerischen Auseinandersetzung abermals verloren geglaubte Techniken auf und übersetzt sie in eine zeitgemäße Sprache.

Sabine Straub formt Skulpturen, die sich an geometrischen Formen orientieren und komplexe Strukturen im Raum schaffen. Ihre Arbeiten sind auf die Sichtweise von verschiedenen Perspektiven angelegt, verändern mit jedem Standpunkt des Betrachters ihre

Dimension und öffnen immer neue Blickachsen. Die Anordnung der miteinander verbundenen Einzelteile folgt einer Richtung, die sich oftmals wie ein Fächer in kleinen Verschiebungen von einer horizontalen oder vertikalen Basis ausgehend weiter entwickelt. Straub schichtet, faltet und verbindet ein orthogonales Formenrepertoire mit scheinbar fließender Bewegung und lebendigem Rhythmus. Damit ist Sabine Straub dem konkreten Spektrum zeitgenössischer Plastik zuzurechnen, mit dem Ziel, die konstruktiv konkrete Skulptur zu dynamisieren sowohl durch die reale Beweglichkeit als auch durch einen virtuellen Bewegungscharakter, wie Lida von Mengden schreibt. Im gezeigten „Morphing VII“ von 2010 fügen sich quadratisch geformte Vierkantstahlstäbe in unterschiedlicher Ausrichtung annähernd zu einem Kubus. Jedoch nicht exakt, permanent durchbrechen die verschiedenen Ebenen durch leichte Verschiebung den Würfel, bis schließlich ein schneller Wechsel um 180 Grad die Formen von der Seite zeigt. So beschreiben die Quadrate Flächen, die in ihrer Staffelung das Volumen des Würfels zum umgebenden Raum öffnen und nach allen Seiten durchlässig machen. Die rot gefassten Stäbe betonen die lineare Struktur und damit die Leichtigkeit der Gesamtkomposition.

Herta Wimmer-Knorr begann ursprünglich mit der Gestaltung in Keramik, formte

organische Objekte, die in komplexen Strukturen miteinander verwoben waren. Sie experimentierte viel mit Materialien, Materialverbindungen und beschäftigt sich derzeit mit industriell gefertigten Alltagsprodukten, die aus ihrer Funktion gelöst und zu neuen Produkten zusammengesetzt werden. Aus Kunststoff-Flaschen werden Sitzmöbel, Figuren oder „PETicoats“, die nicht nur ungewöhnlich wirken, sondern auch eine neuartige Ästhetik ausstrahlen, die durch den Glanz der Oberflächen und die Brechung des Lichts verstärkt wird. Im „Kron(es)leuchter“ von 2011 konstruiert sie einen überdimensionalen Leuchter von 250 cm Durchmesser, der wie ein Kristalllüster mehrere Lichtquellen besitzt und durch die Kunststoff-Flaschen das Licht gleißend bricht. Doch repräsentiert er nicht mehr Reichtum und Wohlstand, sondern wirft vielmehr Fragen über das Materialverständnis unserer Zeit auf. Um das Thema der Ausstellung auch gestalterisch aufzugreifen, entwickelt der Bühnenbildner Peter Engel eine neue Präsentationsform, die individuell auf die Ausstellungsobjekte eingeht und dem Besucher ermöglicht die offene Struktur zu erleben. Auch hier werden übliche Gestaltungslinien durchbrochen, ungewöhnliche Blickachsen geschaffen und damit die große Ausstellungsfläche des Donau-Einkaufszentrum in ein neues Licht gerückt.

Anjalie Chaubal, Kuratorin der Ausstellung

KEVINS BISTRO, NADINES NAGELSTUDIO UND TOSKANISCHE PALAZZI

Künstlersymposium im Atelierhaus Neukirchen bei Haggn im Bayerischen Wald

Die Kunst zieht aufs Land. In Neukirchen bei Haggn im Bayerischen Wald entsteht gerade ein Atelierhaus. Die Künstlerin Renate Haimerl-Brosch, in Neukirchen aufgewachsen, jetzt in Regensburg lebend, kehrt mit ihrer künstlerischen Arbeit in ihre Heimat zurück. Das Haus, in dem früher Onkel und Tante lebten, baut sie gerade um, um der Kunst ein zu Hause zu geben, für die Künstlerin selbst wie auch für andere Menschen, die sich mit bildender Kunst auseinandersetzen wollen in Workshops, Symposien, Ausstellungen ... Vom 5. bis 11. September dieses Jahres veranstaltet die Projektgruppe ROSVITA.LIB, sozusagen als Auftaktveranstaltung, im Atelierhaus Neukirchen ein Künstlersymposium zu dem Thema Leben auf dem Land gestern, heute, morgen und dem Begriff Heimat. Sechs bildende Künstlerinnen und Künstler, die in verschiedenen Bereichen arbeiten – Bildhauerei, Performance, Grafik, Malerei, Kostümbild, Fotografie und neue Medien – und einen Bezug zum Leben auf dem Land, insbesondere zu Ostbayern haben, werden sich mit dem Thema auseinandersetzen, ihren Assoziationen und Visionen freien Lauf lassen. Das Symposium bietet ein Forum für gedanklichen und künstlerischen Austausch. Die praktische Arbeit wird in den Werkstätten des Atelierhauses, im Freien sowie in verschiedenen Gebäulichkeiten, die von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, stattfinden. Für Besucher besteht die Möglichkeit, den künstlerisch Schaffenden über die Schulter zu blicken. Am Sonntag, 9. September 2012, findet ab 11 Uhr ein Atelierfest statt, zu dem alle Interessierten von Nah und Fern sehr herzlich eingeladen sind. Man kann einen Blick auf die entstehenden Arbeiten werfen und es wird die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit den Künstlern geben.

Beteiligte Künstler: Anton Kirchmair (Haidmühle), Grafik, Bildhauerei / Albert Plank (Bruck i.d.Obpf.), Neue Medien / Veronika Schneider (Bernhardwald/Halle), Bildhauerei / Olaf Klein (Brennberg), Performance / Sandra Münchow (Regensburg), Kostümbildnerin / Rose Heuberger (Regensburg), Fotografie

Sheila Furlan „Ausstieg“, 2004, Fotografie (Detail), daneben Andreas Feist „Blodad“ rechts Heidi Mühlischlegel „Tarzan“ rechte Seite: Essi Utriainen „Von Gestern“, 2011, 31 Teile, je 42 x 42 cm, Glas (Ausstellungsansicht Melkweg Mediaroom, Amsterdam); darunter Heike Jobst „Oriental place“, 2011, Zeichnung, C-Print auf Alu-Dibond, 27 x 21 cm, unten Anja Buchhesiter „4 Moons“



DIE ERSTEN JAHRE DER PROFESSIONALITÄT

Anja Buchheister . Andreas Feist . Sheila Furlan . Heike Jobst . Heidi Mühlischlegel . Siyoung Kim . Essi Utriainen

Mit der Reihe „Die ersten Jahre der Professionalität“ fördert der Berufsverband Bildender Künstler in München und Oberbayern (BBK) seit Anfang der achtziger Jahre regionale Kunstschaftende, die in den vergangenen sieben Jahren das Studium der Bildenden Künste beendet haben. Die Ausstellung in der GALERIE DER KÜNSTLER, wie auch der begleitende Katalog, geben dieses Jahr sieben ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform, um ihre Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Durch diese Förderung erfahren die jungen Kreativen eine substantielle Unterstützung ihrer ersten Schritte

ins Berufsleben, während das Münchner Publikum einen Einblick in das vielseitige künstlerische Schaffen in der Stadt erhält.

Die Künstlerin **Anja Buchheister** lässt in ihren fotografischen und skulpturalen Arbeiten den Raum physisch erfahrbar werden. Ihre Arbeitsweise zeichnet sich im Besonderen durch die Überführung zweidimensionaler Bilder in räumliche Strukturen unterschiedlicher Größe und Materialität aus. Die entstandenen Arbeiten sind Architekturlandschaften und Situationen, die Untersuchungen über Fläche, Räumlichkeit und

Architektur anstellen. Dabei ist nicht nur die formale Komponente, sondern auch der narrative Moment wichtig.



Andreas Feist spielt in seinen oftmals interaktiven Installationen mit der Erwartungshaltung der Besucher: Mit der interaktiven Bodeninstallation „weiß blauer Nadelstreifenhimmel“ (2012) versperrt er den herkömmlichen Zugang in den Raum und erreicht dadurch eine veränderte Form von räumlicher, wie inhaltlicher Wahrnehmung. Der Künstler richtet seinen Blick auf die Reaktionen, die seinen Arbeiten widerfahren und zeigt sich interessiert an einer Wiederaneignung des Ausstellungsraums durch die Betrachter.

Sheila Furlan fertigt seidene Körperhüllen, die als Fragmente einer größeren Narration über Handlungen und menschlichen Seinszuständen funktionieren. Ihre Arbeiten präsentieren die Vielfalt abstrakter Konzepte und menschlicher Handlungen – sie sind der Versuch Veränderungen festzuhalten und das Erlebte zu bewahren. Das transparente Seidenmaterial schließt die Position des Körpers dabei ein, dennoch bleibt alles sichtbar und unverdeckt. In diesem Sinne scheint das Objekt bei Furlan fast körperlos.

Heike Jobst schafft Parallelwelten, die nach der Konstruktion von Wirklichkeit fragen. Sie zeigt uns Kulissen und Requisiten – Bühnen und Spiegelungen, geraffte Vorhänge und Markisen – jedoch ohne ein Dahinter frei zu legen. Die Arbeiten verweisen auf die Doppelbödigkeiten unserer Lebenswelt und erscheinen wie die Platzhalter einer möglichen menschlichen Evidenz, die (noch) nicht eingetreten ist. Es entstehen Leerstellen, die der Betrachter auffüllen muss, in dem er den Raum der Arbeiten betritt und den Objekten seine eigene Narration einschreibt.

Heidi Mühlischlegels Arbeiten sind skulpturale, figurative Situationen, die eine befremdliche, unwirkliche Welt herauf beschwören. In der Galerie der Künstler zeigt sie „Tarzan“ (2012), eine aus fünfzehn Textilarbeiten bestehende Installation, die größtenteils an der Wand des Ausstellungsraums angebracht wurde und deren Hauptfiguren zwei goldene Adler sind. Mit dieser Installation verweist sie bewusst auf den aktuellen Ausstellungskontext und zeigt die tatsächliche, prekäre Situation heutiger Künstler.

Siyoung Kims dreidimensionale Collage-Objekte lassen einen humorvollen und ironischen Blick auf die Gegenwart erkennbar werden. Sie weisen auf Erscheinungen unserer Zeit hin, thematisieren Statussymbole und Machtgesten und beschreiben eine Gesellschaft, die von Katastrophenbildern überhäuft, aber nicht mehr berührt wird. Die Technik der Collage, das Zusammenführen verschiedenartiger Motive und die Übertragung auf unterschiedliche Bildebenen, lässt die thematische Komplexität sichtbar werden und funktioniert als möglicher Identifizierungszugang für den Betrachter.

Essi Utriainens filigrane Glasarbeiten verweisen in unterschiedlichen Ebenen auf Prozesshaftigkeit und Zeitlichkeit. In der Galerie der Künstler zeigt die finnische Künstlerin die Arbeit „Von Gestern“ (2011), eine aus 31 einzelnen Objekten bestehende Installation, die das Resultat eines langen Herstellungsprozesses ist: Es sind Einzelstücke, die von der Künstlerin per Hand in die Form einer vereinfachten Schneeflocke gebracht und in einem mehrstündigen Prozess verschmolzen wurden.



Anja Lückenkemper



Nicolás Kingman, Photo aus der 18-teiligen Serie „la corriente de Humboldt“, 2012, 70 x 105 cm, auf Aludibond, UV-Schutzfolie, Auflage 1/3. oben: Isabel Haase, Detail aus „voy a estar en casa para la cena“, 2012, versch. Gräser, Steckmoosziegel, Styroporflugzeug, Gummischnur, Standventilatoren, DVD-Player, Videoprojektor, Größe variabel

PANGAEA. KÜNSTLERISCHER AUSTAUSCH MÜNCHEN – QUITO

Juana Córdova . Lucía Falconí . Isabel Haase . Monika Humm . Nicolás Kingman . Ralph Kistler . Fabiano Kueva . Wolfgang Stehle
GALERIE DER KÜNSTLER, München, 10. März bis 13. April 2012, Kuratation Lucía Falconí / Monika Humm

Mit der Ausstellung „Pangaea Künstlerischer Austausch München – Quito“ ist der Berufsverband Bildender Künstler München und Oberbayern e. V. (BBK) dieses Jahr Gastgeber eines einzigartigen Projekts künstlerischer und interkultureller Zusammenarbeit. Initiiert von den Künstlerinnen Lucía Falconí und Monika Humm haben acht ecuadorianische und Münchner Künstler dem Geiste Alexander von Humboldts nachgespürt, dessen Vermessung der Welt ihn 1802 nach Ecuador führte. Die Arbeiten, die ab März in der GALERIE DER KÜNSTLER zu sehen sein werden, unterscheiden sich nicht nur durch die gezeigten Medien, auch die thematische Umsetzung ist äußerst vielschichtig. So versuchen die Arbeiten beispielsweise eine Reinszenierung des Forschers und seiner Methoden, eröffnen einen besonderen Blick auf die Spannungen und Auswirkungen der Geschichte oder untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Zivilisation und widerständiger Natur.

Juana Córdovas Rauminstallation eines Chinarindenbaums ist eine poetische Reflektion über die Auswirkungen des Kolonialismus. Der Baum, dessen Rinde zur Herstellung von Chinin verwendet wird und dessen Wirkung in Humboldts Beschreibungen als eine der wichtigsten wissenschaftlichen Entdeckungen der Epoche Erwähnung fand, existiert in den Anden, der Heimat der Künstlerin, nicht mehr. Zu radikal wurde sein Abbau zur medizinischen Verwendung betrieben. Córdova hat den Chinarindenbaum nun in absoluter Detailtreue bis zum Blütenstempel aus Papier, Draht und Pappmaché nachgebaut. **Lucía Falconí** greift in ihrer Arbeit Elemente des ecuadorianischen Kunsthandwerks auf. Ihre Objekte erinnern an die getrockneten Calabazaschalen, die – durch Brandmalerei verziert – traditionelle Gebrauchsgegenstände sind. Die Künstlerin entfremdet diese Tradition jedoch: Die zehn Ob-

jekte im Ausstellungsraum sind Prozellanabgüsse, auf denen Falconí Szenen der Humboldt'schen Reisezeichnungen wiedergibt, deren Erscheinungsbild die klassische Technik nur zitiert und so die Spannung zwischen dem folkloristisch anmutenden Objekt und den europäisch geprägten Inhalten herstellt. Die Rauminstallation von **Isabel Haase** erschaffen surreale, abstrakte Welten. Mit „voy a estar en casa para la cena“ zeigt die Künstlerin Bilder veränderter Landschaften, die sich aus historischem, aktuellen, wie auch eigenem Material zusammensetzen und durch bewegtes Schilfgras projiziert werden. So eröffnet Haase den Blick auf eine andere Wirklichkeit. Ein kleines Flugzeug, das seinen Schatten auf die Projektion wirft, funktioniert dabei als ein Zugang in diese unwirkliche Umgebung, die nur noch schemenhaft auf menschliche Zivilisationen verweist. **Monika Humms** großformatige Maleereien sind abstrakte Übersetzungen eigener Naturerfahrungen. Die Landschaften, die Humm in der „going on“ Serie immer wieder neu umsetzt, sind durch eine überwiegend schwarz, weiß und grün gehaltene Farbgebung bestimmt. Bemerkenswert ist dabei die räumliche, wie auch zeitliche Tiefe, die durch die nacheinander aufgetragenen Farbschichten entsteht. In der Galerie der Künstler verlässt die Künstlerin den traditionellen Bildträger und fertigt eine großflächige Arbeit an einer Wand des Ausstellungsraums an, die auf die Objekte im Raum reagiert. Der Fotograf **Nicolás Kingman** zeigt Alltagssituationen in Ecuador und Deutschland. Seine Bilder beschreiben einen Fotojournalismus, der trotz der Schönheit der Motive nicht den politischen Anspruch vergisst: Die ecuadorianischen Aufnahmen zeigen vom westlichen Fortschritt bedrohte Orte und Traditionen und verweisen auf die Vergänglichkeit einer spirituellen Welt. In München wird Kingman seine Beobachtungen fortsetzen und unter-

suchen, inwieweit sich Kulturen, abhängig von ihrer natürlichen und historischen Umgebung, verschiedenartig entwickelten. **Ralph Kistler** überträgt die Humboldt'sche Einordnung und Kategorisierung von Natur auf unsere heutige Zeit. Dabei erforscht und untersucht der Künstler allerdings keine Pflanzen, sondern fokussiert seinen beobachtenden Blick auf soziale Netzwerke und Gruppen. Die Videoarbeit „Social Netwalks“ zeigt eine Datenerhebung eines Dorfplatzes, in der Kistler die Passanten anhand ihrer äußeren Merkmale – etwa dem Mitführen von Hunden – in verschiedene, ästhetisch angelegte Gruppierungen einteilt und so eine Enzyklopädie der Bewohner anlegt. **Fabiano Kueva** zeigt in seiner Videoarbeit „Humboldt 2.0“ eine intelligente, wie humorvolle Aneignung der Figur Humboldts. In einer Geste der Subjektwerdung inszeniert sich der ecuadorianische Künstler in Kleidung, Geste und Position des deutschen Naturforschers und verweist so unter anderem auf die einheimische Bevölkerung, die in Humboldts Bildern zum bloßen Bildhintergrund wurde. Kueva übernimmt den Körper des anderen und markiert den sammelnden Forschungsreisenden als Anfangspunkt eines modernen Kapitalismus. Die Arbeiten von **Wolfgang Stehle** beschäftigen sich oftmals mit dem Verhältnis von Natur und Kultur. Sie zeigen den Versuch eines Wildnis zu ordnen, die sich diesen zivilisatorischen Bemühungen widersetzt. Für Pangaea unternimmt Stehle nun den Versuch, Natur zu domestizieren und für die Besucher begehbar zu machen. Einem aufgebauten Kiesweg stellt der Künstler dabei einen grün lackierten Handlauf entgegen. Dieser entwickelt ein Eigenleben, das sich dem vorgegebenen Verlauf nicht anpasst, sondern eine eigene organische Form bahnt und ein Begehen des Weges letztlich verhindert.

www.pangaea-mq.com

Anja Lückenkemper



oben: Lucía Falconí „Cotopaxi“; rechts: Juana Córdova „Quina Tree (Cinchona officinalis)“, 2012, Papier, Draht, Metall, ca. 1,80 x 1 x 1 m

WEBSITE

Website des BBK München und Oberbayern:
www.bbk-muc-obb.de

AKTUALISIERUNG DER KÜNSTLERDATENBANK

Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter www.bbk-muc-obb.de/daten.html, das Sie direkt online ausfüllen oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden können. Bitte unbedingt Namen und Mitgliedsnummer vermerken und nur die Änderungen eintragen. Sie können uns die Daten auch per e-mail (bitte keine großen Foto-Dateien, im jpg-Format mit 72 dpi) schicken an: info@bbk-muc-obb.de oder per Post an die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe oben). Vielen Dank.

AUFNAHME 2012

Beim ersten Aufnahmetermin im Januar 2012 wurden von der Aufnahmejury des BBK-München und Oberbayern 16 neue Mitglieder aufgenommen. Nächster Aufnahmetermin ist am 11. Juli (Einlieferung der Exponate) und 12. Juli 2012 (Abholung der Exponate) Bewerbungsschluss : 22. Juni 2012 Informationen und Formulare finden Sie unter www.bbk-muc-obb.de

AUSSCHREIBUNGEN

Bundes- und bayernweite aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bbk-bundesverband.de www.bbk-bayern.de www.bbk-muc-obb.de

ATELIERBÖRSE

Infos für die Atelierbörse auf unserer website bitte senden an: info@bbk-muc-obb.de



PROGRAMMVORSCHAU Juni bis September 2012

UNDER CONSTRUCTION –

offene Räume für installative Performance Alexander Steig . Herma Auguste Wittstock . Michl Schmidt . Anne Wodtcke . Dorothea Seror . Sarah Dorkenwald/Ruth Spitzer . Regina Frank . Nikolai Vogel/Allard van Hoorn

In den Räumen der GALERIE DER KÜNSTLER präsentieren die Kuratorinnen Dorothea Seror und Anne Wodtcke über eine Periode von vier Wochen ein innovatives Ausstellungsformat für ephemere Kunst. Die KünstlerInnen arbeiten in performativer Art und Weise an der Entstehung von Rauminstallationen – in wiederholten Interaktionen unter Beteiligung des Publikums an den künstlerischen Prozessen – sie verorten die Relikte, die sich aus einmaligen performativen Aktionen ergeben – sie installieren langandauernde performative Handlungen im Raum. Dabei nehmen die Künstlerinnen sowohl inhaltlich als auch faktisch Bezug auf den Ort des Geschehens (Galerie der Künstler) und seine Umgebung (Stadtteil Lehel).
Eröffnung: Di, 12. Juni 2012, 18 – 21 Uhr.
Ausstellungsdauer: 13. Juni – 06. Juli 2012.
LIVE SPECIAL jeden Freitag 18 – 20 Uhr (nähere Infos unter www.under-construction-site.de)

ON TO RED

Naomi Akimoto . Isabella Berr . Susanne Fankhauser . Zita Habarta . Trisha Kanellou-poulos . Debora Kim . Gabriele Koch . Muda Mathis + Sus Zwick . Mizuho Matsunaga . Chikako Maria Mori . Dagmar Pachtner . Ulla Rauter . Christiane Pott- Schlager .

14 Künstler aus unterschiedlichen Kulturkreisen setzen sich in individuellen Ansätzen, experimentellem oder konzeptuellem Vorgehen, in (animierter) Zeichnung, Malerei, Plastik, Installation und Videoarbeit mit der Farbe „Rot“ auseinander. In sichtbaren und assoziativen Nuancen wird das „Rot“

stark und prägnant auftreten, sich hauchfein andeuten, für Momente aufleuchten, sich in Worten, Titeln und Geschichten darstellen, sich hinterfragen, gar verbergen – und sich durch die globalen Veränderungen und Ereignisse auch in neuem Licht zeigen.

Kuratation: Andrea-Silvia Végh
Eröffnung: Do, 26. Juli 2012, 18 – 21 Uhr.
Ausstellungsdauer: 27. Juli – 24. August 2012

DEBUTANTEN

Seung-il Chung . Dana Lürken . Mitra Wakil

Die GALERIE DER KÜNSTLER ist ein wichtiges Forum für junge Kunst in München. In jedem Jahr werden drei vielversprechende KünstlerInnen als „Debutanten“ ausgewählt. Sie erhalten die Gelegenheit, ihre neuesten Arbeiten großzügig zu präsentieren. Gefördert wird diese Nachwuchsreihe des BBKs durch den Bayerischen Staat und die LfA Förderbank Bayern. Zur Ausstellung erscheinen drei Einzelkataloge.
Eröffnung: 07. September 2012, 18 – 21 Uhr
OPEN ART: 07.09. – 09.09.2012
Ausstellungsdauer: 08.09. – 25.10.2012

GALERIE DER KÜNSTLER
BBK München
und Oberbayern e.V.

GALERIE DER KÜNSTLER
Maximilianstr. 42, 80538 München
Tel. 089. 22 04 63
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de
Mi – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 20 Uhr,
Mo + Di + Feiertags geschlossen

GESCHÄFTSSTELLE

Adelgundenstr. 18, 80538 München
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50
eMail: info@bbk-muc-obb.de
Di – Fr 9 – 12 Uhr



Jusha + Sven Mueller > ... had to count them all <

Wandinstallation auf 32 lfm Wandfläche
Eiche, Aluminium lackiert, Neon-Leuchtkörper mit Aluminiumcorpus.
Auftragsarbeit (in Zusammenarbeit mit PMG-Architekturbüro, Schondorf).
Info zu den Künstlern: www.jushamueller.de

Verwaltungsschule, Ort der Unterrichtung in Statistik, Führung, Ordnung, Effektivität, Zählung.

Die Installation begreift sich hier als augenzwinkernd-ironische Intervention im

Sinne des Beatles-Songs „A day in the life“. Scheinbar geordnet in Geradlinigkeit, irritiert sie durch Brüche, kalkulierte Unordnung, freie Rhythmik der Formen, gräbt sich ein in deutsche Eiche, bohrt tausende Löcher, um sie wieder mit Sand zu verfüllen... Die Entstehung des Gebäudes wurde bereits in der Planungsphase künstlerisch begleitet und beraten. So konnte ein farblicher Zusammenhang des in zehn subtilen Graunancen gestalteten Foyers mit der Wandinstallation aus 27 Eichenpaneelen hergestellt werden, lasiert in Weiß- und Grautönen mit Kalk-Kasein-Farben. Die Bilderzyklen ‚tuned lights‘ und ‚tuned rhythms‘ von Jusha



Mueller wurden bildhauerisch und reliefartig in massiver, 4 cm starker Eiche umgesetzt. Striche wurden zu Schnitten und erhabenen Stäben, Punkte zu wieder verfüllten Bohrlöchern, die Paneele, der natürlichen Holzverwerfung folgend, kissenartig gewölbt. Die Beleuchtungskörper nehmen formal die Zeichensprache des Reliefs auf – kreisförmig in den Lehrsäulen, verschrägt und stabförmig im Foyer. Dort greifen die deckenseitig montierten Stableuchten auf zwei große Wandscheiben über und verbinden sich mit dem Wandrelief. Die Materialsprache der Lichtkörper wurde in Form versenkter, teils farbefasster Aluminiumplatten aufgenommen.

HERBERT UTIGER APYON †

Der Künstler Herbert Utiger Apyon ist im Alter von 64 Jahren plötzlich verstorben. Der Berufsverband Bildender Künstler verliert mit ihm eine markante Künstlerpersönlichkeit.

Geboren wurde Herbert Utiger Apyon in Baar in der Schweiz. Er studierte an der Hochschule für Gestaltung in Luzern, an der Universität für Angewandte Kunst in Wien und an der Kunstakademie Wien Malerei, Bühnenbild und Filmarchitektur. Von 1982 an arbeitete er an Schauspielhäusern in Hamburg, Kassel, Stuttgart Leipzig und der Staatsoper in München. Er hatte einen Lehrauftrag an der Schauspielschule „Theater total“ in Bochum und an der Universität Klauenburg in Rumänien. Er war als freiberuflicher Künstler tätig, seine Arbeiten wurden in Ausstellungen in vielen Städten Deutschlands und Europas, insbesondere auch in seiner Schweizer Heimat gezeigt. Herbert Utiger Apyon lebte und arbeitete seit 2000 in Neubeuern und gehörte dort dem Künstlerkreis an. Seine konkret-konstruktiven Arbeiten, abstrakten Raumbilder, Objektbilder und Papierbilder aus geflammtem Papier sind unverkennbar. Gemeinsam mit seiner Frau hielt er sich viele Wochen im Jahr in Griechenland auf. Diese Reisen ans Meer und die grie-

chische Landschaft waren für ihn eine Quelle der Inspiration. Er hat eine ganz eigene, unnachahmliche „künstlerische Handschrift“ entwickelt.

Wir trauern um einen hoch geschätzten Kollegen.

Siglinde Berndt

KOSTENLOS ODER UMSONST?

Kostenlos verteilte unser Verband vor einiger Zeit eine Kurzbeschreibung eines Wettbewerbes, den er kostenlos für den Bauherrn betreute. Kostenlos konnten wir die Wettbewerbsunterlagen von einer privaten Internetplattform herunterladen und kostenlos einen Entwurf abgeben.

Nach dem Wettbewerb bekam ich kostenlos ein Schreiben der Internetplattform, dass ich jetzt eine kostenlose Kundennummer habe, kostenlos mich auf der Plattform bewegen kann um zu sehen, welche Aufträge mir entgehen. Alternativ kann ich dies auch über eine Monatszeitschrift tun, welche ich im nächsten Monat 1x kostenlos beziehen kann. Ich könnte natürlich gegen eine Gebühr mein Atelier auf diese Plattform stellen, die Zeitschrift abonnieren. Der Betreiber gratuliert mir umsonst (?) bereits im Voraus für die nun eingehenden Aufträge.

Was war sonst noch alles umsonst ?

Umsonst bekomme ich seitdem über das Internet von obskuren Firmen und Galerien Werbung für Ausstellungen und anderen Events. Umsonst mit geliefert werden dabei Viren und Trojaner, welche ich umsonst vom PC wieder entferne oder von Fachfirmen entfernen lassen muss.

Viele kluge Kollegen werden mir jetzt den kostenlosen Ratschlag geben, dass der kostenlose Spam-Filter diese Werbung umsonst zurückhält. Dies ist nur bedingt richtig. Wenn sich einer dieser Firmen umsonst bereits in mein privates Adressbuch als Trojaner eingenistet hat, braucht es einige Arbeitszeit bis ich durch nicht bezahltes Doktern in meinem PC den eigentlichen Grund finde. Zwischenzeitlich kann ich umsonst meinen PC nicht für meine eigentlichen Arbeiten benutzen und verbringe umsonst meine Zeit am PC dafür, weil ich kostenlos an einem Wettbewerb teilgenommen habe.

Nicht umsonst haben sich früher Galerien beworben, um unsere Wettbewerbe „kostenlos“ zu betreuen. Da wir alle wussten, dass diese Tätigkeit zwar kostenlos aber nicht umsonst gewesen wäre, haben wir und hat unser Verband dies immer abgelehnt.

Sollten wir dies nicht auch bei den „kostenlosen“ Internetplattformen tun? Auch diese Plattformen arbeiten nicht Umsonst !

Philipp Jäger

AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

JAHRESAUSSTELLUNG KUNSTVEREIN ERDING E.V.

Der Kunstverein Erding führt heuer wieder eine juriierte Jahresausstellung durch. Wir laden Sie ein, Ihre Arbeiten einzureichen. Voraussetzung ist, dass sie Ihren Wohnsitz in Bayern oder einen besonderen Bezug zum Erdinger Kunstverein haben.

Thema: Bella Figura
Kunstpries: Ein Kunstpreis in Höhe von 500 Euro wird ausgelobt.

Ausstellungsraum:
Frauenkircherl Erding,
Schrankenplatz 3, 85435 Erding
Geschäftsstelle:

Dirk Auf dem Hövel,
Untere Bergstr. 70,
85456 Wartenberg, T 08762.721968,
info@kunstverein-erding.de
Bewerbungsunterlagen unter
www.kunstverein-erding.com

Teilnahmeberechtigt sind alle in Bayern ansässigen Künstler ohne Altersbeschränkung. Eingereicht werden dürfen Werke aus allen Bereichen der bildenden Kunst.

Jury: gewählte Jury des Kunstvereins Erding. Es erscheint ein Katalog zur Ausstellung.

Bewerbungsschluss / Einreichung:
29.06.2012, 15 bis 20 Uhr im Bauernhausmuseum Erding,
85435 Erding,
Taufkirchener Str. 24.

Vernissage: 03.08.2012, 19.00 Uhr,
im Frauenkircherl,
Ausstellung: 04.8. – 19.8. 2012,
tägl. von 13.00 bis 19.00 Uhr

KÜNSTLERATELIERS ANDREAS- STADEL REGENSBURG (2. Aufruf)

Ab 01.01.2013 bietet die Oswald Zitzelsberger Kunst- und Kulturstiftung wieder Förderateliers für junge KünstlerInnen im Künstlerhaus Andreasstadel in Regensburg an. Die großzügigen Ateliers (Dusche und WC) werden für 2 Jahre mietfrei zur Verfügung gestellt und sind als Arbeitsraum für alle Kunstrichtungen geeignet. Eine Nutzung als Wohnung ist aber ausgeschlossen.

Zu bezahlen sind nur Nebenkosten, wie Strom und anteilige Verbrauchskosten, d.h. je nach Ateliergröße (50–55 qm) und nach bisherigem Erfahrungswert monatlich ca. Euro 100 – 120,00.

Alle Bewerber um ein Atelier werden einem Fachgremium vorgestellt, das über die Vergabe entscheidet.

Interessierte KünstlerInnen sind herzlich dazu eingeladen, sich ab sofort mit einer aussagekräftigen Arbeitsmappe bei folgender Adresse zu bewerben:

Oswald Zitzelsberger
Kunst- und Kulturstiftung
z. Hd. Frau Ursula Zitzelsberger
Margaretenstraße 14a
93047 Regensburg

oder repräsentative Auswahl an Bildmaterial via eMail:
kontakt@kuenstlerhaus-andreasstadel.de

Weitere Infos auch unter www.kuenstlerhaus-andreasstadel.de oder Telefon 0941.8905810. Die Bewerbungsfrist für 2013/2014 endet am 30.6.2012.

AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN IM INTERNET

► auf der Seite des BBK Bayern:

www.bbk-bayern.de → Ausschreibungen

► auf der Seite des BBK Bundesverbands:

www.bbk-bundesverband.de → Ausschreibungen

► auf der Seite des IGBK:

igbk.de → Information & Service → Ausschreibungen

► und auf den verschiedenen Regionalverbands-Seiten:

Adressen siehe Impressum (Seite 24)

Kunst drucke
Kupferdruck · Buchdruck · Offsetdruck · Digital Fine Art
– Angebote zum 20-jährigen Firmenjubiläum –
1000 Kunstkarten A6 ab € 55 · 1000 Klappkarten ab € 95
250 Kataloge 21x21cm (24+4 Seiten) jetzt ab € 445
500 Kataloge Klebebindung 21x21cm (48+4) ab € 1160
100 Postkarten-Sets (100x10 Motive) ab € 270
(Preis inkl. MwSt. und Versand – und inklusive individueller Gestaltung –)
ziegler druckvorlagen gmbh
wemdingstr. 29 · 81671 münchen
tel. (089) 49 00 03 82
team@zieglermedia.de
www.zieglermedia.de
Stand 12/2011

SONDERAUSSTELLUNG HEIMATKUNST

Das Stadtmuseum Abensberg sucht für die im März 2013 geplante Sonderausstellung „HeimatKunst“ Beiträge von Künstlerinnen und Künstlern, die sich in ihrem Schaffen mit dem Thema Heimat – und zwar im weitesten Sinne – auseinandergesetzt haben oder auseinandersetzen werden.

In der deutschen Sprache existiert – im Gegensatz zu vielen anderen – ein kurzes Wort, das Großes umfasst und Vieles bedeuten kann, das lange Jahre wegen seines Missbrauchs und revanchistischer Parolen verdammt wurde, heute aber neu bewertet und teilweise wieder gefragt ist: Heimat. Die Ausstellung möchte sich diskursiv und kritisch dem oft als sperrig empfundenen Heimatbegriff nähern und Werke vorstellen, die sich an die Heimat anlehnen, an ihr reiben, sie hinterfragen, sie negieren oder sie einfach nur begreifbar machen.

Das Stadtmuseum Abensberg freut sich auf Bewerbungen von Künstlerinnen und Künstlern mit jeweils maximal drei Arbeiten.

Die Bewerbung sollte ein bis zwei aussagekräftige Fotografien jedes Werkes bzw. eine Ideenskizze im Falle von Performanzen oder Installationen enthalten sowie ein kurzes Exposé, in dem der Bezug zum Ausstellungsthema hergestellt wird. Die Ausstellungskonditionen sind wie folgt:

Der Leihgeber stellt die Werke unentgeltlich für die Ausstellung zur Verfügung.

Die Anlieferung und die Abholung der Werke erfolgt durch den Leihgeber. Unter bestimmten Voraussetzungen wird eine Fahrtkostenpauschale gewährt.

Das Stadtmuseum schließt eine Vericherung „von Nagel zu Nagel“ ab und garantiert die im Museum gängigen konservatorischen Standards. Das Stadtmuseum Abensberg wird zudem die gängigen Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit laufend bespielen. Zudem wird in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern eine Online-Dokumentation der Ausstellung erstellt werden.

Die endgültige Auswahl der in der Ausstellung und im Internet präsentierten Werke übernimmt eine Fachjury.

Für Rückfragen steht die Museumsleitung jederzeit gerne zur Verfügung. Die Bewerbungen sind bis zum 30.09.2012 per Email an das Stadtmuseum Abensberg zu richten.

Kontakt:
Herzogskasten
Stadtmuseum Abensberg
z. Hd. Tobias Hammerl M.A.
Dollingerstr. 18
93326 Abensberg
Tobias.Hammerl@abensberg.de
T 09443.910315
tobias.hammerl@abensberg.de
In Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern.

**kunstmesse
ingolstadt 12**

**22-24
JUNI
2012**

**Klenzpark
Ingolstadt**

Öffnungszeiten:
Fr 22 Juni 10-20 Uhr
Sa 23 Juni 10-20 Uhr
So 24 Juni 10-18 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

kunstmesse ingolstadt 12
Oberer Graben 55
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841-93 12 75 4
info@kunstmesse-ingolstadt.de
www.kunstmesse-ingolstadt.de

AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN ...

Prof. Gerhard Böhm zur Verleihung des Kulturpreis des Landkreises Kulmbach, in Würdigung und Anerkennung seines künstlerischen Schaffens und herausragenden Wirken zur Förderung des kulturellen Lebens im Landkreis Kulmbach

Georg Kleber zum Kunstpreis der Gemeinde Buttenwiesen 2012

Wolfgang Mennel zum Grafikpreis Senden 2012

Andreas Decke zum Magnus Remy Preis 2012 in Irsee

Jo Thoma zum Mittelschwäbischen Kunstpreis des Landkreises Günzburg 2012

Gisela Frank zum Kunstpreis der Stadt Krumbach, 2012 und zum Kunstpreis des Landkreises Günzburg, 2012 (2. Preis, Bildhauerei)

Siegfried Kreitner zur Verleihung des Förderpreises der Anneliese und Gerhard Derriks Kulturstiftung

Wolfgang Christel zum Publikumspreis bei der 2. Großen Kunstausstellung Nürnberg (siehe S. 7)

AUSSTELLUNGEN

Res Bauer, Städtische Galerie in der Harderbastei, 17.6.-15.7.12
Ina Bauer-Haderlein „Gartenschau“, Bamberg, Atelier Nonnenbrücke, ab 5.5.12

Walter Bausenwein, Petra Blume, Kurt Grimm, Jannina Hector, Mia Hochrein, Pit Kinzer u.a., „Kunst-Karee“ Schweinfurt, 12.5.12

Karlheinz Beer „Erinnerungen unserer unbewussten Existenz“, Bibliothekssaal der Regierung von Oberfranken, Bayreuth, 11.5.-21.9.12

Wendy Bell's „Wertvoll. Geschätzt. Unbezahbar.“-Projekt, Galerie Goldfisch August, Dresden, 24.3.-20.4.12

Ursula Bolck-Jopp, Reinhild Gerum „Sehenswürdigkeiten“, Sparkassen-Galerie Nördlingen, 16.3.-27.4.12

Andrea Buckland „Drunter & Drüber“, Jazzclub Galerie Leerer Beutel, Regensburg, 18.3.-12.5.12

Christian Burkhardt „Wege - Landschaft im Licht“, Aquarelle, Landratsamt Unterallgäu, Mindelheim, 5.4.-11.5.12

Waltraud Danzig „So und Anders“, Kunstverein Kulmbach/Mönchshof, Zentengalerie Passau 18.3. Bis 15.4.2012

Chris Engels „Künstlerinnen Europas“, Festsaal der Plassenburg, 25.3.-5.5.12

Ursula-Maren Fitz „Glas 2012 - 5. Immenhäuser Glaspreis“, Glasmuseum Immenhausen, 5.5.-29. 9.12

~ „Paper Global II“ - Internationale Papierkunst-Triennale Deggendorf 2012, 20.5.-16. 9.12

Annunciata Foresti - Malerei, Matthias Rodach - Plastik, Studio Rose Schondorf, 16.-24.6.12

Renate Gehrecke, Bilder, Zeichnungen, Installation Torturm Kaisheim, 29.4.-20. 5.12

~ Florarte Arenzano/I, 20.4.-25.4.12
 ~ 10 Jahre Ost-West-Pavillon Gera, Kunstareal Schloss Osterstein, 15.6.-5.8.12

~ „Grenzenlos I“, Marktredwitz, 16.5.-16.6.
 ~ „Grenzenlos II“, Mende/F, 2.8.-26.8.12

~ „Unterwegs“, Botanischer Garten Universität Bayreuth, 1.7.-28.10.12 (Ed)

Adel Heil, Galerie Schmalfluss, Marburg

Berit Holzner, Verena Rempel, Jutta Schmitt, Angelika Summa, Georga Templiner, Sonderausstellung zur Gründung der Künstlerinnengruppe Subkutan, Professorium - Galerie für Zeitgenössische Kunst, Würzburg, 6.-20.5.12

ISOLDEN „Im Garten“, Skulpturen aus Stein und Collagen, Orangerie im Englischen Garten, 14.6.-24.6.12

Maja Jiranek „Tiefenrausch“, Art goes underground, München, 23.-30.6.12

Kerstin Kassel, Enthüllung der

Bronzeskulptur „Abraham Wolfgang Künfer“, Untere Tor Betzenstein, 13.5.12

Agnes Keil „Körper“, Sonderausstellung im Wächter Museum im Neuen Schloss Kiblegg, 31.3.-3.6.12

~ Kreuzherrnsaal Memmingen, 14.6.-17.6.12

~ Performance zur Eröffnung der Ausstellung von Rosa Zahn „... nur 97 Frauen ... nach Krebs, Kreuzherrnsaal Memmingen, 26.4.12

Pit Kinzer, Int. Windkunstausstellung „Bewegter Wind“, Nordhessen, Installationen, 19.8.-2.9.12

~, GEMMAKUN?TSCHAUN2012, Installation am Rathausplatz, Villach/A, 22.5.-10.6.12

~ Das Brink-Ereignis zum Thema Sprung, Installation, Wuppertal, Nordstadt, 22.6.12

Karl Heinz Klos „Kompositionen“, Atelier Baur Babenhausen, 9.5.-1.10.12

Ingo Klöcker, Die kleine Retrospektive, Schloss Burgfarrnbach, Fürth, 26.10.-2.12.12

Friedrich Kuhn „Retrospektive“, Malerei und Grafik, Kunstverein Bobingen, -20.5.12

Eva Kunstmann „Handschriften“, Kunstverein Kulmbach/Mönchshof, 15.6.-14.7.12

Christa Kyrein-Fröhlich „Übers Land“, Malerei, 15.5.-17.7.12

Doris Lauterbach, Angelika Summa, Burkhard Schürmann u.a., „Metall 2012“, Werkstatt Ars Quo Vadis Dachsbach, 6.7.-15.7.12

Hertha Miessner „Modern Barock“, Galerie Ilka Klose, Würzburg (E), 15.4.-22.6.12

~ „Schein und Wirklichkeit, Illusion, Licht, Ornament und Pracht – Barocke Elemente in der aktuellen Kunst“, Kallmann Museum, Ismaning, 4.5.-22.7.12

~ „Kulturwertschöpfungen“, Drei deutsche und zwei vietnamesische Künstlerinnen, Ausstellungshaus des Art Museum Ho Chi Minh City/Vietnam, 19.6.-28.6.12

~ „A new direction in global culture her presence in colours X“, International Women Artists Exhibition – Vietnam 2012, Art Museum Ho Chi Minh City/Vietnam, 21.6.-28.6.12

Jaremie Otternbach „Wegweiser“, Zeichnungen, Rathaus Stadtbergen, 26.10.-6.11.12

Gerhard Popp „Farbige Innenwelten“, Holtz Ag Neudrossenfeld, 22.4.12

Marianne Ranftl + **Helmut Ranftl**, Neue Arbeiten, Schloss Lautrach, April - Oktober 12

~ Offenes Atelier Nördlingen, 11.-13.5.12

Margit Rehner, Irmgard Kempf und Anneke Maier „So + So“, Artforum Interpres, Deisenhofen, 19.4.-26.5.12

Ulla Reiter „phantom me“, Kunst-raum Kesselhaus, Bamberg, 25.3.-15.4.12

~ „Niemandsländwärts“, Schafhof, Europ. Künstlerhaus Oberbayern, 11.5.-17.6.12

Iris Schilcher, Christine Wieland, Veronika Zacharias u.a., Atelier-tage in der Reismühle Gauting, 13.-15.7.12

Bertram Schilling „Andere Stimmen, Andere Räume“, Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum Oberschönenfeld, 25.5.-8.7.12

~ „Next Stop Mallorca“, with The Artists Initiatives Meeting (Aim Europe), The Casal Can Gelabert Art Cultural Center Of Binissalem, Mallorca/E

~ International Artists From Sweden, Finland, Denmark, Germany and The Netherlands, 25.3.-22.4.12

~ „Total Recall“, Groupshow, Studio 44, Stockholm, 13.-29.4.12

Heldrun Schimmel, SOFA New York NY, USA 20.-23.4.12

~ Small Size Works - fiber art from Asia and Europe, Kedainiai/Litauen, 13.4.-26.5. 12

~ Sythia, 9th International Biennial of Contemporary Textile Art, Kher-son/Ukraine, 19.-24.6.12

Christian Schnurer „Steinbildhauerei“, Galerie Andreas Höhne, München, 18.5.-14.6.12

Peter Schoppel „Aus meinem Garten“, Pettstadter Kult.schmiede, Pettstadt bei Bamberg, 17.5.-20.5.12

Doris Schreiner „Frau im Raum“, Galerie Süßkind, Augsburg, 24.5.-18.7.12

Gudrun Schüler „Grenzfall Kunst“, best of 10 Jahre eu-art-network, Leipzig, Tapetenwerk, 27.4.-26.05.212

~ Gedok-Jubiläumsausstellung 2012, Alte Reichsvogtei, Schweinfurt, 4.5.-20.5.12

Gudrun Schüler, Günther Wolfrum „Art without borders“, focus-europa trifft Litauen, ARKAS-Gallery, Vilnius/ Litauen, 8.5.-28.5.12

Stefan Wehmeier „Arigona“, Arbeiten auf Leinwand und Papier, Gewölbe der Kreis- und Stadtspar-kasse Kaufbeuren, 23.4.-25.5.12

Dr. phil. Magdalena Willems-Pisarek, Bilder und Zeichnungen Galerie Alte Sennerei, Kaltental Aufkirch, 4.3.-1. 4.12

Dorit Winzens-Bredernitz „Ein-steinblau“, Arbeiten auf Papier und Leinwand, Galerie Fuhrmann München, 26.4.-18.5.12

Günther Wolfrum, focus-europa: Kunst im Auenpark 2012 „Grenzenlos“, Marktredwitz, 16.5.-16.6.12

~ „Oberfränkische Malertage“, Schwarzenbach/Saale und Kirchenlamitz, 7. 6.-22.7.12

Meldungen bitte als **Textmail** an Pit Kinzer (Adresse S. 24). Anhänge können nicht mehr berücksichtigt werden. Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren.

KLEINANZEIGEN

► Die **Ferienwohnung** Beethoven 22 in **Kaufbeuren** liegt im 1. Stock, inmitten eines liebevoll gepflegten Gartens in absolut ruhiger Wohnlage. Die geschmackvoll eingerichtete geräumige Wohnung (80 qm) bietet zwei Schlafzimmer mit 3 Schlafgelegenheiten, sowie ein großzügiges Wohnzimmer, eine voll eingerichtete Küche und ein luxuriöses Bad mit Badewanne und andalusischen Fliesen. W-Lan und Kabel-TV sorgen für beste Unterhaltung. Im kreativen Umfeld der Künstlerfamilie Eunice und Peter Huf und ihrer Kunstwerke können Sie einen anregenden Aufenthalt verbringen. Mehr Info unter www.fewo-huf.de

► **Kleiner Arbeits-/Präsentationsraum** im ehem. Stellwerk in Diessen ab etwa Mitte des Jahres zu vermieten. Geeignet für Goldschmiede, Kleinplastiker, leider ohne Wasser. Miete 250 Euro warm, evtl. mit Skulpturengarten. Zu sehen im Internet unter www.kunst-im-stellwerk.de

► **Künstleratelier in Passau**, Werkstatträume in Passau-Grubweg (Lüfteneck), 165 qm zweigeschossig, T 0171.8788833

► 6. Bildhauer-Symposium „**Kunst am Klenzebau**“, Weibsbildhauer-Symposium 2012, 92360 Mühlhausen, Schleuse 25, 28. Juli – 11. August 2012, Abschlussveranstaltung 11. August, 19.00 Uhr, am Wochenende 4. und 5. August geöffnet. Kontakt: Bildhauerei Michael Königler, Zur Lach 3, 92360 Mühlhausen /Opf., T 09185.902036, www.symposium-muehlhausen.de (Das ist nur eine Ankündigung, keine Ausschreibung!)

► **Künstlerturm**: Gotischer Wehrturm der Ringmaueranlage der Stadt Waldkirchen zu **verkaufen**, € 120.000, Turm ca. anno 1470, im Barock zu Wohnturm umgewandelt, barocker Stuck im Turmzimmer erhalten, Stallgebäude aus dem 19. Jahrhundert. Wohnhausanbau 1920 er Jahre, Stall und Turm direkt an die historische Ringmauer angebaut. Nutzflächen in Turm und Wohnhausanbau gesamt ca. 100 m² zzgl. Dachräume, zzgl. Keller und Gewölbekeller. Stallgebäude 75 m² Fläche in EG und Tenne, Grundstücksfläche 737 m², sanierungsbedürftig. Siehe www.ohne-makler.net, Objekt. Nr. 12840 und www.immowelt.de, Online-ID 2QXUA3J.

► **Liebe Anhänger des traditionellen Buchdrucks!** Aus Kapazitätsgründen fühle ich mich leider gezwungen, meine umfangreiche Sammlung an Blei-/Messingsätzen samt hochwertiger Aufbewahrungsschränke zu veräußern! Bei Interesse, Fragen etc: T 0176.34438618 georgzschiedrich@web.de,

► **Staffelei**, massiv Buche, neuwertig, gegen Abholung für nur 30,- € Raum Regensburg/Schwandorf. T 09471.6665

► **Hochwebstuhl** „Neckar“, F. Traub KG, Arbeitsbreite 200 cm (insg. 245 cm), Höhe 190 cm, 120 kg, mit Rispenblatt 30/10 und weiterem Zubehör, 500 € (Abholung in München), T 089.7915422, U.Lovis@gmx.de

► **Sie suchen in München Ausstellungsmöglichkeiten?** Ich helfe Ihnen, das für Ihre Kunst Passende zu finden und berate und unterstütze Sie in vielen künstlerischen Fragen, wie Präsentation / professionelle Mappe, künstlerische Weiterentwicklung, Ausstellungskonzeption, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hilfestellung zu Einladungskarte, Katalog, Website. Ich habe langjährige Erfahrung in Kunstmanagement/Galerie. T 0178.6904793, www.m-kunst.de, info@m-kunst.de

► **Günstige Katalogerstellung:** Ich, Malerin und Grafikerin, gestalte einfache Kunstkataloge für kleinere Auflagen im Digitaldruck. Z.B. Softcover, Din A4, 24 Seiten, 50 Stück ca. 550,- Euro inkl. Druck und Grafik. Carolin Leyck, malerei@carolin-leyck.de, T 0170.810 55 76

► **Offene Atelier-Werkstatt bietet Raum** zur stunden- oder tageweisen Anmietung. T 089.55291972, www.machwerk-muenchen.de

► Ingrid Olga Fischer, Malerin, Grafikerin, langjähriger Kultur-Betrachtungen schreibend im „im Bilde“ etc., bietet **Erstellung von Katalog- und Pressetexten und Einführungen zu Ausstellungen** an. Schwerpunkt zeitgenössische Malerei und Zeichnung. Ingrid Olga Fischer, ingrid-olga-art@t-online.de T 0821.4380498

► In der Druckwerkstatt des Kulturmodells Bräugasse in Passau bietet Waltraud Danzig **Kurse in Lithographie** an. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 4 Personen begrenzt, Termine werden individuell vereinbart. Das Kulturmodell Bräugasse ist ein Künstlerhaus mitten in der Altstadt von Passau gelegen mit günstiger Übernachtungsmöglichkeit für auswärtige Workshopteilnehmer. Infos bei Waltraud Danzig, T 08509.1556, waltraud.danzig@freenet.de

► **Karlsruher Radierpresse** (Drucktisch 82x150 cm, 245 kg) nebst Zubehör zu verkaufen (VB 2000 €). Abholung in München, T 089.935716

► **Malkurs** in Bernried am Starnberger See, Großformatiges Malen in Öl und Acryl. Inspiration vom Seeufer und der Landschaft. Infos: Irmgard Müller, T 089.5803695 oder mobil 0151.56219595.

► **Radierkurse** in einem ehemal. Schulhaus im Naturpark Steigerwald. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta, Vernis Mou, Mezzotinto, Farbradierung. Prospekt unter 09556.828

► **Steindruck München**, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik. Professionell arbeitende Künstler haben in der Werkstatt die Möglich-

keit, Drucke eigenständig zu erstellen. Voraussetzung ist die Erfahrung im Umgang mit den Techniken des Steindrucks. Die Werkstatt ist mit einer Handpresse und zwei elektrisch betriebenen Pressen ausgestattet und bietet die Möglichkeit, Lithografien mit einer bedruckten Fläche bis 90x120 cm zu erstellen. Werkstattmiete: Tag 28 €, Woche 120 €, Monat 280 € incl. Material, Papier gibts zum Selbstkostenpreis. Steindruck München, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik, Tom Kristen, Lenbachplatz 8, 80333 München, T 0170.5476300

► **Wochenendkurse:** Aquarell-, Acrylmalerei, expressives Zeichnen, Aktzeichnen, Radierung in Rehling bei Augsburg. Georg Kleber, Raiffeisenstr. 9, 86508 Rehling, TF 08237.5317

► Die Kulturwerkstatt Haus 10, Künstlerhaus in Fürstenfeldbruck, bietet **Seminare/Kurse** im Bereich Tiefdruck, mit Schwerpunkt Farbradierung, Strichätzung, Aquatinta und Kaltnadel an. Eine komplett eingerichtete Radierwerkstatt steht zur Verfügung. Stefan Wehmeier, Kapellenweg 3, 86949 Hechenwang, T 08806. 9591870, stefanwehmeier@yahoo.com

► **Malkurse:** Das Programm ist wie immer auch auf meiner HP zu sehen: www.atelier-wuttke.de, Klemens Wuttke, TF 0911.374127 (Do 17 - 18 und Fr 14 - 15 Uhr)

► **Urlaub im schönen Kroatien!** Insel KRK. Die Insel ist mit einer Brücke zum Festland (Rijeka) verbunden. Das Haus im mittelalterlichen Ort Vrbnik hat 2 hübsche Terrassen mit freiem Meerblick, für 1 – 4 Personen. Cosy Piero, T 089.1293522, info@cosypiero.de

► Bildhauer Ernst Hingerl gibt in Pettenreuth/Opf. regelmäßig am Nachmittag (6 Std.) **Kettensägekurse**. Max. 5 Teilnehmer. Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung und Handhabung der Kettensäge, anschließend Abflämmung mit Gasfeuerung. Ernst Hingerl, T 09463.449, www.hingerl-kunst.de

► **Kostenloses Kunstportal www.artports.com**. www.artports.com/kuenstler/anmeldung.php

► **Wohnen und Arbeiten** in der Maremma (Südostkanal). Münchner Objekt-Keramikerin bietet sorgsam restaurierte Wohnungen für 1 bis 6 Künstler. T 0039.0564602, csampaiarte@web.de

► Rike Scholle gibt Tages- bis Wochenkurse im **Glasblasen am Ofen** im Atelier in Niederbayern in kleinen Gruppen bis max. 4 Teilnehmern. Wir übernehmen auch die Umsetzung Ihrer künstlerischen Ideen in Glas! Atelier Scholle-Deubzer, Rike Scholle, T 09932.402720, www.scholle-deubzer.de

Kleinanzeigen sind für BBK-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen € 1,50 pro Zeile.



Alles, was Kunst braucht.

TREFF PUNKT KUNST

Forstinning Römerstraße 5 85661 Forstinning Tel.: 08121/9304-0	Bad Reichenhall Alte Saline 14 83435 Bad Reichenhall Tel.: 08651-965 93-0
Augsburg Proviantbachstr. 30 86153 Augsburg Tel.: 0821/567593-0	Nürnberg Sprottauer Str. 37 90475 Nürnberg Tel.: 0911/98862-0

www.boesner.com | www.boesner.tv

boesner
KÜNSTLERMATERIAL - EINRAHMUNG - BÜCHER

SPUREN



HINTERLASSEN

Dieses mächtige Steingrab hinterließen uns Menschen vor rund 5.500 Jahren.

Hinterlassen auch Sie Spuren – z. B. durch ein Vermächtnis für die Alzheimer-Forschung.

Fordern Sie unsere Broschüre zum Thema Testament kostenlos an unter:

0800 / 200 400 1



ALZHEIMER FORSCHUNG INITIATIVE e.V.
Kreuzstr. 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: Juni bis September 2012

■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

- **München, Galerie der Künstler**, Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18–21 Uhr, Mi–So 11–18, Do 11–20 Uhr (Feiertage geschlossen) 13.06.–06.07. **Under Construction** offene Räume für installative Performance (Näheres siehe S. 19) *Eröffnung: Di, 12. Juni 2012, 18–21 Uhr*
- 27.07.–24.08. **on to red** (Näheres siehe S. 19) *Eröffnung: Do, 26. Juli 2012, 18–21 Uhr*
- 08.09.–25.10. **Debutanten** (Näheres siehe S. 19) *Eröffnung: Fr, 07.09.2012, 18–21 Uhr*
OPEN ART: 07.09.–09.09.2012

■ BBK NIEDERBAYERN

- **Passau, Altstadt** 13.7.2012 **Kunstnacht 2012** von 20 bis 2 Uhr www.passau-kunstnacht.de
- **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di–So 15–17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de 18.08.–09.09. **Kopfsache** Nikolaus Kainz und Michael Lauss *Eröffnung am 17.8.2012*
- **Passau, St. Anna Kapelle**, Heiliggeistgasse 4, 94032 Passau, Tel. 0851 9664666, Öffnungszeiten: Di bis So 13 bis 18 Uhr 03.08.–09.09. **JUNGE KUNST 2012** *Eröffnung: Do, 02.08.2012*
- **Straubing, Weytterturm** In der Bürg 34, Straubing
Öffnungszeiten: Sa, So, Feiertage 14–17 Uhr 30.06.–19.08. Ritter-Preisträger **Jürgen Bergbauer** *Eröffnung: Fr, 29.06.2012, 19 Uhr*
- **auswärts: München** Künstlerhaus Lenbachplatz 8, 80333 München 28.08.–03.09. **Kulturmodell Passau:** Litho-Werkstattpräsentation www.steindruck-muenchen.de
- **Aldersbach, Kloster, Rathaus** Zwischen Kloster, Rathaus und Klostersgarten. **Sitzsteine** www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008
- **Andechs, Klosteranlage** Auf dem Klostergelände und vorm Rathaus **Andechs Kunst und Bier**, Skulpturen, www.kunstundbier.de
- **Arnbruck**, Firma Weinfurtner **Skulpturen** www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009
- **Osterhofen**, Stadtpark **Skulpturen** www.osterhofen.de
- **Plattling**, Am Bahnhofsgelände, **Nibelungen**, Skulpturen
- **Vilsbiburg**, Zwischen Rathaus und Freibad **Skulpturen**
- **Wegscheid**, Rannasee **Skulpturen** www.bbk-bayern.de/ndb/wegscheid
- alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb

■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPFALZ

- **Regensburg, Kunst- und Gewerbeverein**, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg
- **Landshut, Bezirk Niederbayern**, Bezirkshauptverwaltung, Maximilianstr. 15, 84028 Landshut, T 0871. 808-1905, www.bezirk-niederbayern.de, Zeitgenössische bildende Kunst in der Bezirkshauptverwaltung

■ BBK NÜRNBERG MITTELFRANKEN

- **Nürnberg, Galerie Hirtengasse** Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, Weitere Informationen: blog.bbk-nuernberg.de. Do 11–18 Uhr, So 16–18 Uhr und nach Vereinbarung 10.06.–08.07. **Reduktion** Winfried Becker und Jürgen Meyer *Vernissage 10.06., 11 Uhr*
aktuelle Termine unter blog.bbk-nuernberg.de

■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

- **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei**, Do–So 11–18 Uhr 16.04.–07.06. **Literaturtage Ingolstadt** *Programm unter www.ingolstadt.de*
17.06.–15.07. **Res Bauer**

■ BBK OBERFRANKEN

- **Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer**, Hainstr. 4 geöffnet Di, Mi, Do 10–16 Uhr, Fr, Sa, So 12–18 Uhr und
- **Bamberg, Kunstraum Kesselhaus**, Bamberg, Untere Sandstr. 42, Do–So 15–19 Uhr 17.08.–07.10. **BBK-Jahresausstellung Verzweigt**

■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

- **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas** Sommerstr. 30, geöffnet Di, Do, Fr, Sa, So 14–18 18.06.–23.07. **Drucksymposium 2012** Vernissage So, 24.6., 11 Uhr 16.09.–14.10. **Otto Scherer** Trilogie Vernissage So, 16.9., 11 Uhr
aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK SCHWABEN-SÜD

- **Kempten, Kunsthalle**, Memminger Str. 5, Do/Fr 16–20 Uhr, Sa/So 12–18 Uhr 24.06.–01.07. **Quellen der Kunst** (Infoausstellung zu Offene Ateliers im Allgäu, siehe unten) *Eröffnung: Fr, 22.06.2012, 19.00 Uhr*
- **Kempten, Hofgartensaal der Residenz** Di/Mi/Fr 15–18, Do, 15–20, Sa/So 12–18 Uhr 11.08.–09.09. **63. Kunstausstellung** im Rahmen der Allgäuer Festwoche
- **Buxheim, Kartause** Mo–So 10–17 Uhr 03.06.–24.06. **Schwäbische Skulptura 12** *Eröffnung: So, 03.06.2012, 11.00 Uhr*
- **Füssen, Museum** 16.06.–01.07. **Aktuelle Kunst im Museum** *Eröffnung: Fr, 15.06.2012, 18.00 Uhr*
- **gesamtes Verbandsgebiet** 30.06.–01.07. **Quellen der Kunst** (Offene Ateliers im Allgäu, mit Ausstellung in der Kunsthalle Kempten)
aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK UNTERFRANKEN

- **Würzburg, BBK-Galerie**, im Kulturspeicher geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr und
- **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus** im Kulturspeicher, geöffnet Mi, Do 9–18, Fr 14–18 Uhr 18.05.–10.06. **Sophie Brandes, Dik Jüngling, Irmtraud Klug-Berninger, Marina Volkova und Gabi Weinkauf** 23.05.–30.06. **Veit Schmitt** Grafische Arbeiten weitere Termine und nähere Informationen siehe www.bbk-unterfranken.de

IMPRESSUM

Heft 2/2012, 30. Jahrgang

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,
T 089.2721579, F 089.2715213,
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

„im Bilde“ ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089.2721579, Maximilianstr. 42, 80538 München, GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463, Büro Doris Schechter, T 089.2199600, F 089.21996050, bbk.muenchen.obb@t-online.de, info@bbk-muc-obb.de, www.bbk-muc-obb.de, www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstentzell, T 08502.8250, F 08502.8200, niederbayern@bbk-bayern.de, www.niederbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg, T 0941.53228, www.kunst-in-ostbayern.de, niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de, www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

BBK Nürnberg Mittelfranken

Frank Hegewald, Walter Hettich, Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884, nuernberg@bbk-bayern.de, www.bbk-nuernberg.de, blog.bbk-nuernberg.de, twitter.com/bbk_nuernberg

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Richard Gruber, Werner Kapfer, Geschäftsführer Viktor Scheck, Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt, T 0841.9312754 (kein Fax mehr!) info@bbk-in.de, www.bbk-ingolstadt.de

BBK Oberfranken

Christiane Toewe, Gerhard Schlötzer Büro: Maria Röhrig, Hainstr. 4a, 96047 Bamberg, T 0951.2082488, F 0951.2082487, oberfranken@bbk-bayern.de, www.bbk-bayern.de/obf, www.facebook.com/BBK.obf

BBK Schwaben Nord und Augsburg

Annemarie Helmer-Heichele, Norbert Kiening, BBK Galerie im Kulturforum Abraxas, Sommerstr. 30, 86156 Augsburg, T 0821.4443361, F 0821.4443363, schwabennord@bbk-bayern.de, bbk-augsburg@t-online.de, www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Schwaben-Süd

Dr. Karin Haslinger, Hans Günter Stephan, Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten, T 0831.27046, F 0831.5127046, bbkschwabensued@t-online.de, www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Unterfranken

Dierk Berthel, BBK-Galerie im Kulturspeicher, Galerieleitung: Dorette Jansen, Veitshöchheimer Str. 5, 97080 Würzburg, T 0931.50612, bbk-galerie@t-online.de, www.bbk-unterfranken.de

Redaktion: Klaus von Gaffron, Hubert Huber, Pit Kinzer, Gertraud Kühle-Braun

Herstellung: Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1, 87733 Markt Rettenbach, T 08392.93363, imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

Druck + Versand: KASTNER AG das medienhaus

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen. Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Unterlagenerücksendung nur bei mitgeliefertem Rückporto.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils am 13./16./19./112, Auflage 4000 Ex. Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00 (**Anfragen** zu Abonnement und Anzeigenpreisen an H.M. Neuwerth, neuwerth@bbk-bayern.de, Tel. 08509.2566). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

Titelbild: „Reines Trinken – Gottsuche“ Theaterprojekt Alexej Sagerer, Installation Kay Winkler, aufgelassener Rangierbahnhof München, 2008, Foto V. Derlath

Redaktionsschluss für Heft 3/2012: 01.08.2012